



AGDF ■ Endenicher Straße 41 ■ D-53115 Bonn

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace · Comité d'Action Service pour la Paix

Endenicher Straße 41
D-53115 Bonn

Telefon: 02 28/2 49 99-0
Telefax: 02 28/2 49 99-20

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

Bank
BIC
IBAN

KD-Bank eG Duisburg
GENODED1DKD
DE73 3506 0190 1011 3910 16

Bericht über die Arbeit der AGDF im Jahr 2022

Inhalt

A	AGDF in Gesellschaft und Kirche	3
B	Arbeitsfelder	5
1.	<i>Internationale Freiwilligendienste</i>	5
1.1	Allgemeine Entwicklungen	5
1.2	Förderprogramme und Lobbyarbeit in Deutschland	6
1.3	Programme und Lobbyarbeit auf EU-Ebene	8
1.4	Evangelische Strukturen	8
2.	<i>Internationale Jugendarbeit</i>	9
2.1	Allgemeine Entwicklungen	9
2.2	Förderprogramme	9
2.3	Übergreifende Lobbyarbeit und Vernetzung	9
3.	<i>(Evangelische und ökumenische) Friedensarbeit</i>	10
3.1	Allgemeine Entwicklungen	10
3.2	Neues aus evangelischen Strukturen	10
3.3	Aus ökumenischen und interreligiösen Netzwerken	11
4.	<i>Friedensbildung</i>	11
4.1	Allgemeine Entwicklungen	12
4.2	Bundesnetzwerk, Landesnetzwerke und andere Akteure	12
5.	<i>Friedenspolitik</i>	12
5.1	Allgemeine Entwicklungen	12
5.2	Netzwerke und Kooperationen	13
6.	<i>Zivile Konfliktbearbeitung</i>	14
6.1	Allgemeine Entwicklungen	15
6.2	Vernetzungen, Instrumente und Kooperationen	15
7.	<i>Zivilgesellschaft, Ehrenamtliches Engagement</i>	16
7.1	Allgemeine Entwicklungen	16
7.2	Vernetzung und Kooperationen	16
C	Aus Dachverband und Evangelischer Friedensarbeit	17
1.	<i>AGDF e.V.</i>	17
1.1	Mitglieder	17
1.2	Gremien	17
1.3	Projekte	20
1.4	Studientage, Fortbildungen	21
1.5	Verbandsinterne Kommunikation	21
1.6	Finanzen	21
2.	<i>Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V.</i>	22
2.1	Gremien	22

2.2 Finanzen	22
2.3 Projekte	22
3. <i>Konferenz für Friedensarbeit, Ratsbeauftragter für Friedensarbeit</i>	22
4. <i>Ev. Arbeitsgemeinschaft für KDV und Frieden</i>	23
5. <i>Geschäftsstelle</i>	23
5.1 Allgemeine Entwicklungen, Aktivitäten	23
5.2 Personal	23
D Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	24
1. <i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	24
1.1 Referate und Vorträge	24
1.2 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen	24
1.3 Homepage und Anfragen	25
2. <i>Lobbyarbeit und Kooperationen</i>	26
2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen	26
2.2 ... mit staatlichen Stellen	27
2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen	27
E Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder	28

Vorwort

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und seine Folgen hatten ab dem 24. Februar 2022 auch in Deutschland, Europa und letztlich weltweit immense Auswirkungen: Opfer, Zerstörung von Infrastruktur, Wohnraum und Natur in der Ukraine, Geflüchtete, eine Militarisierung der Politik und des Denkens, verstärkte Aufrüstung, Wiederaufleben des sog. kalten Krieges etc. Die Zahl der kriegszerstörten Konflikte stieg 2022 weltweit an. Es zeichnet sich ab, dass die meisten Kriege und Krisen weiterhin bzw. erst recht nicht die erforderliche Aufmerksamkeit und notwendigen Ressourcen der Staaten des globalen Nordens bzw. der Weltgemeinschaft insgesamt bekommen. Krisen und ihre Folgen addierten sich insbesondere für Menschen im globalen Süden.

Die Internationale Zusammenarbeit wird zudem unverändert durch eine nationalistische, autokratische und die Arbeit der Zivilgesellschaft erschwerende Politik vieler Staaten geschwächt. Die Folgen der Pandemie haben etliche Organisationen in Ländern des Globalen Südens hart getroffen, was sich weiterhin – wenn auch nicht im früheren Umfang – negativ beispielsweise auf die Internationalen Freiwilligendienste auswirkt.

Erfreuliche Vorhaben der Bundesregierung drohen nicht oder unzureichend umgesetzt zu werden. Manches liegt an geänderten politischen Prioritäten aufgrund des Ukrainekrieges, anderes an der Blockadehaltung der FDP. So hat die Bundesregierung das Interesse an einem restriktiven Rüstungsexportkontrollgesetz oder einer kritischen Aufarbeitung des (Bundeswehr) Engagements in Afghanistan - und auch Mali - verloren. Bundesmittel werden für Verteidigung und nicht für die Stärkung internationaler Freiwilligendienste und die Demokratieförderung zur Verfügung gestellt. Der Haushalt des BMZ droht ab 2024 deutlich gekürzt zu werden.

Dies ist umso bedauerlicher, als sich nicht nur die Krisen weltweit verschärfen, sondern auch in Deutschland rechte Gewalt, fake news und Verschwörungsmythen u.a. den Staat und die demokratische Zivilgesellschaft vor große Herausforderungen stellen. Obwohl sich die Gesellschaft generell in einer Krise befindet, ist es unverändert schwierig, politische Aufmerksamkeit für den breiten, auch die Ursachen bedenkenden Ansatz der Zivilen Konfliktbearbeitung zu finden.

Für die AGDF schob sich der Ukraine-Krieg und seine Folgen ganz nach oben auf die Agenda. Sie war an Demobündnissen ebenso beteiligt wie an Kampagnen, die sich für Kriegsdienstverweigerer aus den am Krieg beteiligten Staaten oder für einen Ausbau der Mittel für Krisenprävention und zivile Konfliktbearbeitung einsetzten. Die Erklärungen der AGDF setzten sich differenziert mit den Ursachen des völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands und seinen Folgen auseinander und beschrieben Hilflosigkeit und Dilemmata angesichts der geringen Möglichkeiten, den Krieg schnell zu beenden. Damit versuchten sie auch eine konstruktivere Diskussion in Deutschland zu fördern.

Den größten Unterstützungsbedarf hatten die AGDF-Mitglieder, die Internationale Freiwilligendienste durchführen. Nachdem sie bereits die COVID-19 Pandemie in eine (sehr) schwierige Situation gebracht hatte, folgte nun eine Kostenexplosion mit der Gefahr, dass die Förderung durch Bundesmittel gekürzt, statt ausgebaut wird. Zudem waren keine Entsendungen mehr nach Russland und die Ukraine möglich.

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

Die AGDF versteht Friedensdienst als aufeinander bezogene Aktivitäten von (kurz-, mittel- und langfristigen) Freiwilligen- und Versöhnungsdiensten, von Bildungsarbeit sowie von lokaler und regionaler Friedensarbeit. Die Mitgliedsorganisationen der AGDF engagieren sich aus einer gewaltfreien Orientierung heraus gegen Ursachen und Erscheinungsformen von Unfrieden. Es geht um Verständigung und Versöhnung, um Hilfen und Ermutigung im Kampf gegen ungerechte Verhältnisse, um sozialen Ausgleich sowie um die Bewahrung der Schöpfung und Antworten auf die Klimakatastrophe.

Die gesellschaftspolitische Debatte in Deutschland war 2022 wesentlich durch eine teilweise hitzige Auseinandersetzung zum Ukraine-Krieg mit häufig moralisch aufgeladenen Argumenten bestimmt. Wer sich gegen Waffenlieferungen an die Ukraine aussprach, wurde vielfach von schweren Vorwürfen überschüttet, so auch der EKD-Friedensbeauftragte. Zugleich gab ein Teil der Friedensbewegung – wie auch Rechte und Verschwörungstheoretiker*innen - den USA und der NATO die wesentliche Schuld für den russischen Angriffskrieg. Die Art der Diskussion lag sicher auch an der Propaganda beider Kriegsparteien. Wie Konflikte in der COVID-19 Pandemie wurden die Meinungsunterschiede teilweise sehr emotional in Familien, Gruppen und Organisationen ausgetragen, deutliche Differenzen gab es auch in der AGDF. Meinungsäußerungen leitender Geistlicher waren vergleichsweise ausgewogen. Zudem war vielerorts ein deutlich größeres Interesse, sich mit friedensethischen Fragen auseinanderzusetzen, Friedensbildungsangebote wurden verstärkt nachgefragt.

Auch aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Folgen von Krieg und Sanktionen haben sich die Gräben in der Gesellschaft weiter vertieft: Auf der einen Seite rechte Gewalt, eine zunehmende Radikalisierung der AfD und der Kritik an staatlichem

Handeln, auf der anderen Seite eine wachsende Sensibilität für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (wie Rassismus), deutliche Forderungen nach mehr Anerkennung, Chancengleichheit und Teilhabe sowie steigende Unzufriedenheit über geringe Fortschritte beim Kampf gegen die Klimakrise. Die Herausforderung für die Friedensarbeit ist unverändert eine Doppelte: Zum einen die klare Parteinahme für soziale Gerechtigkeit, gewaltfreie Konflikttransformation, Menschenrechte, Inklusion und Diversität sowie für entschiedenere Maßnahmen gegen die Klimakrise, gegen rechte Gewalt und gegen Rechtspopulismus, zum anderen Aktivitäten, welche eine konstruktive Konfliktbearbeitung und Verständigung ermöglichen sowie Ausgrenzung vermeiden. Erfahrungen im Zivilen Friedensdienst zeigen, wie wichtig ein direkter Kontakt und eine kontinuierliche Zusammenarbeit beispielsweise mit Partnern in der Ukraine oder in Mali auch im Krisen- und Kriegsfall ist, wie dies im Einzelnen viel zur Minderung von Leid beitragen kann und Aktive vor Ort solidarisch unterstützt.

Eine Folge der politischen und militärischen Unterstützung für die Ukraine, der (geplanten) massiven Aufrüstung und auch der Aufnahme sehr vieler Geflüchteter aus der Ukraine war, dass andere gesellschaftspolitische Herausforderungen und Fehlentwicklungen in den Hintergrund traten – sei es die Situation von Geflüchteten an den EU-Außengrenzen, die unverminderten Rüstungsexporte auch in Krisengebiete oder die Klimakrise. Die Friedensbewegung war in sich gespalten, eine breite Kritik gegen die geplante massive Aufstockung des Verteidigungshaushaltes zu Lasten anderer Etats gelang nicht.

Gegen die Auswirkungen einer verstärkten Militarisierung des politischen Denkens und Handelns setzt die AGDF – trotz des russischen Angriffskriegs – auf gewaltfreie Instrumente und Methoden der Prävention und Transformation von Konflikten und Krisen als Teil einer umfassenden Friedenspolitik. Diesen in Politik, Öffentlichkeit und Praxis mehr Geltung zu verschaffen, dienen das bei der AGDF angesiedelte Projekt zu Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD), die Vermittlung von Friedensfachkräften als Referent*innen sowie die AGDF-Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel kritisiert u.a. Auswirkungen des Exportes von sog. Kleinwaffen und des Rüstungsexportes in Krisenregionen.

Die AGDF hat 2022 die Bemühungen fortgesetzt, Konfliktbearbeitung im Inland zusammen mit der Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland (ZKBI) der Plattform ZKB politisch bekannter zu machen und die finanziellen Bedingungen für Aktivitäten zu verbessern. Sie hat sich dafür eingesetzt, zusammen mit einem Netzwerk von Akteur*innen der Demokratieförderung aus den Bereichen Antirassismusbearbeitung, bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung auf den Entwurf für das Demokratiefördergesetz Einfluss zu nehmen, damit dort Konfliktbearbeitung aufgenommen wird.

In den internationalen Freiwilligendiensten hat sich die Zahl der Aufnahmen und der Entsendungen in Länder des Globalen Nordens nach den Pandemie-Jahren wieder erholt, die Zahl der Entsendungen in Länder des Globalen Südens ist dagegen noch deutlich geringer.

Die massiven Kostensteigerungen in Deutschland und weltweit, verbunden mit der Ungewissheit über die finanzielle Ausstattung der Förderprogramme des Bundes, haben zu einer möglicherweise existentiellen Krise von Trägern geführt. 2022 konnte erreicht werden, dass die Förderung der Süd-Nord-Komponente von weltwärts erhöht wurde. Da dies ohne zusätzliche Haushaltsmittel zu Lasten der Mittel für Entsendungen gehen wird, ist es eher unwahrscheinlich, dass auch die Förderhöhe der Nord Süd-Komponente im weltwärts-Programm zeitnah angehoben wird; zudem wird es voraussichtlich keine Erhöhungen im Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) in Bälde geben – obwohl beides dringend notwendig wäre. Priorität der Lobbyarbeit hat daher der Einsatz für höhere, zumindest gleichbleibende Budgets in beiden Programmen.

Die deutschen Mitglieder des Network of European Voluntary Service Organisations initiierten 2022 einen Dialog u.a. mit der Deutschen Nationalagentur des European Solidarity Corps (ESC) mit dem Ziel, die Situation der Träger im Programm zu verbessern. Es bestehen gute Chancen, dass neben einer Fachtagung zum ESC im März 2023 auch konkrete Veränderungen erreicht bzw. als Vorschläge in die 2023 durchgeführte Midterm Evaluation eingebracht werden können.

Die AGDF hat auch 2022 die Arbeit des Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD und die Konferenz für Friedensarbeit unterstützt. Ein Fokus lag dabei auf der Begleitung des neuen Beauftragten Landesbischof Kramer, der gleich mit dem Krieg in der Ukraine konfrontiert wurde, und der Konstituierung der neuen Friedenswerkstatt, die in den nächsten Jahren einen friedensethischen Diskurs gestalten wird. Weiter fanden wieder mehr Gespräche u.a. mit leitenden Geistlichen von EKD-Gliedkirchen statt.

B Arbeitsfelder

1. Internationale Freiwilligendienste

Ziel ist u.a., internationale freiwillige Dienste als praktisches Handeln für Frieden und Gerechtigkeit, zur interkulturellen Verständigung und als Möglichkeit für junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu stärken, konzeptionell weiterzuentwickeln und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Dies stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt der AGDF dar.

1.1 Allgemeine Entwicklungen

Geprägt war 2022 auch in den internationalen Freiwilligendiensten von den Folgen der **abebbenden COVID-19 Pandemie** sowie von den Auswirkungen des **russischen Angriffskriegs auf die Ukraine** und den damit verbundenen Sanktionen.

Zum einen konnten wieder viele Freiwillige ausreisen – es gab eine neue Form von Normalität seit/mit COVID19. Die Ausnahmeregelungen in den beiden deutschen Förderprogrammen liefen aus. Für manche Träger war der Wiedereinstieg mit vielen Fragen – praktischer aber auch administrativer Art – verbunden, durch Personalfuktuationen aber auch durch die Überlagerung von „altem“ Wissen mit sehr viel neuem Wissen aus der „Sondersituation Covid19“. Hinzu kamen Herausforderungen und Unsicherheiten beim Visaerhalt, hier v.a. für Südafrika und Israel. Die Träger nahmen vermehrte psychische Erkrankungen und Unsicherheit bei vielen jungen Interessierten und Freiwilligen wahr, was eine erhöhte Begleitung und Kommunikation, auch bereits im Vorfeld des Dienstes, erforderte. Viele Partnerorganisationen und Einsatzstellen im Globalen Süden befinden sich weiterhin in einer schwierigen Situation durch Inflation, Aussetzen in Zeiten von COVID-19 und politische Herausforderungen in vielen Ländern.

Zum anderen wurden im Laufe des Jahres die Freude über die gewonnene teilweise Normalität durch die vielen Umsetzungs-Probleme (VISA u.a.) und die v.a. im Hinblick auf Finanzen **unsichere Perspektive vieler Träger** überlagert. Aufgrund von seit Jahren steigenden Kosten (Wechselkurse, Lebenshaltung, Flugkosten etc.) und der zumeist fehlenden Anpassung der Förderhöhe entstanden Lücken, die voraussichtlich immer gravierender werden - und dies bei tendenziell zurückgehenden Spenden und Drittmitteln bspw. der Landeskirchen und der EKD. Eine Anpassung der Förderhöhe konnte 2022 nur bei der Süd-Nord-Komponente im weltwärts-Förderprogramm erreicht werden, die ab dem Jahrgang 2023/24 greifen wird. Die Fördersätze in der Nord-Süd-Komponente bei weltwärts wie auch im Förderprogramm IJFD wurden in den letzten Jahren nicht erhöht bzw. sind seit Beginn der Programme unverändert. Insgesamt gibt es zudem eine (zu) hohe Belastung der Mitarbeitenden. Bei vielen Trägern fehlen in Folge der Pandemie ehemalige Freiwillige beispielsweise in der Seminarleitung.

Wahrnehmbar war in einigen Ländern, dass die **COVID-19-bedingte Unterbrechung** von Entsendungen zu Umstrukturierungen in Visa- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren geführt hat. Dies erschwerte in einigen Ländern die Entsendung (Israel, Ecuador) bzw. machte sie in 2022 nicht möglich (Südafrika).

Hier als Überblick zum Vergleich die Zahlen an Freiwilligen im jeweiligen Programm insgesamt:

Förderprogramm	FW-Jahrgang i.d.R.	FW-Jahrgang 2020-21	FW-Jahrgang 2021-22
IJFD	3.200	1.550	2.050
weltwärts Nord-Süd	3.600	30	950
weltwärts Süd-Nord	700	180	400

Insgesamt **blieb der Beratungs- und Austauschbedarf der Träger hoch.**

Ansonsten gab es in beiden Förderprogrammen – bis auf die Einführung des Qualitätsanforderungskataloges für Süd-Nord bei weltwärts und die Anpassungen desgleichen für Nord-Süd – keine nennenswerten Veränderungen. Die Gespräche mit den Ministerien zur Anpassung der Förderhöhe und zur finanziellen Ausstattung gewannen massiv an Brisanz. Die immensen weltweiten Kostensteigerungen verbunden mit dem erhöhten personellen Aufwand in Folge der Pandemie erfordern erhöhte Einnahmen zur Aufrechterhaltung der Angebote, die durch Spenden u.ä. nicht gedeckt werden können. Zugleich sieht der Bundeshaushalt 2023 nicht zuletzt aufgrund hoher und steigender Militärausgaben mittelfristig Kürzungen auch bei den Freiwilligendienstprogrammen des BMFSFJ vor, die im Haushaltsplan 2024 noch verschärft wurden.¹

¹ Für 2024 sind 25 Mio. Euro weniger eingeplant, für 2025 weitere 20 Mio. Euro. Damit stünden für FSJ, FÖJ und IJFD statt 120 Mio. Euro nur noch 95 Mio. Euro bzw. 80 Mio. Euro zur Verfügung.

1.2 Förderprogramme und Lobbyarbeit in Deutschland

1.2.1 Förderprogramm weltwärts

Die AGDF gestaltet seit 2007 das Förderprogramm weltwärts des BMZ mit, über das AGDF-Mitglieder und angeschlossene Träger im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes Freiwillige entsenden und aufnehmen. Im Interessenverbund ev. Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF) arbeiten für die AGDF mit Jan Gildemeister (Koordinationskreis, Sprecher, Vertreter im Programmsteueraus Ausschuss (PSA)) und Thomas Schmidt (EIRENE, Koordinationskreis). eFeF arbeitet eng mit den anderen drei Interessenverbünden² zusammen. eFeF ist Träger von einem vom BMZ geförderten Projekt, das bei der AGDF angesiedelt ist (C 1.3.2). Zudem ist bei der AGDF einer von fünf Qualitätsverbünden³ angesiedelt, die gleichfalls eng kooperieren. Auch 2022 war Jan Gildemeister Vertreter des zivilgesellschaftlichen PSA-Koordinators.

Beim Förderprogramm „weltwärts – Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst“ ging es auch 2022 vorwiegend um die schwierige finanzielle Situation der Träger und ihrer Programme und die Frage, wie die für weltwärts zur Verfügung stehenden Mittel optimal ausgeschöpft werden können. Die Träger erreichten durch abgestimmte Briefe an die Bundesentwicklungsministerin, dass die Förderung für die Süd-Nord-Komponente angehoben und so ein Ausgleich für die massive Kostensteigerung geschaffen wird. Das analoge Anliegen für die Nord-Süd-Komponente wurde (bisher) abgelehnt mit dem Verweis, dass die Haushaltsmittel eher sinken als steigen werden und bei erhöhten Fördersätzen die Zahl der Freiwilligen deutlich sinken würde. Bemühungen, die vorhandenen Haushaltsmittel trotz großer Planungsunsicherheiten möglichst gut auszuschöpfen, wurden – mit gewissem Erfolg – intensiviert. Weitergehende Überlegungen der Interessenverbünde (IV) gingen nach kurzer Beratung im PSA in eine Arbeitsgruppe. Inwieweit Engagement Global Vorschläge der IV zur Umsetzung der notwendigen Kontingentierung der Förderung / Plätze berücksichtigt hat, blieb unbekannt. Parallel setzten sich die Interessenverbünde – in Abstimmung mit dem Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste – in Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten, an denen auch Jan Gildemeister beteiligt war, für ein größeres Haushaltsbudget ein.

Generell war die Zusammenarbeit mit den staatlichen Akteuren im sog. Gemeinschaftswerk zwar freundlich, aber nur sehr begrenzt partizipativ. Dies zeigte sich auch an dem (nicht nur) aus AGDF-Sicht eigenmächtigen Handeln des BMZ, einige Distrikte in Uganda wegen Ebola für Freiwillige zu sperren, womit die bei der AGDF/EIRENE angesiedelte Landesansprechperson für VISA und Sicherheit dann in der konkreten Beratung von Trägern und Deutscher Botschaft sehr beschäftigt war.

Der PSA setzte sich zudem mit dem Thema ökologische Nachhaltigkeit im Programm auseinander, hierzu wurde in einer Arbeitsgruppe ein Kompromiss zwischen den staatlichen Stellen und den zivilgesellschaftlichen Verbünden erarbeitet. Verabschiedet wurde ein Konzept zu Inklusion und Diversitätsorientierung, das eine weitere Arbeitsgruppe (mit Jan Gildemeister für die Interessenverbünde) erarbeitet hat. Unbefriedigend ist, dass sich das BMZ weigert, zur Unterstützung der entsprechenden Arbeit eine Fachstelle zu Inklusion und Diversitätsorientierung zu finanzieren. Ein weiteres Thema war 2022 die Planung zu den Jubiläen 15 Jahre Nord-Süd- und 10 Jahre Süd-Nord-Komponente in 2023.

Der *Qualitätsverbund weltwärts der AGDF* setzte seine Arbeit in der Begleitung der Träger fort. (s. C 1.2.3.5).

Schwerpunkte von eFeF waren 2022 der Umgang mit den kappen Fördermitteln, die Begleitung des PSA und der weltwärts-Arbeitsgruppen, Fragen der Antragstellung und Finanzabwicklung in Verbindung mit der Geschäftsstelle bei Brot für die Welt (Sammelantrag), Öffentlichkeitsarbeit, ökologische Nachhaltigkeit und die Partnerbeteiligung.

1.2.2 Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst

Die AGDF gestaltet von Anfang an das Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) des BMFSFJ mit, über das AGDF-Mitglieder und angeschlossene Träger Freiwillige entsenden. Bei der AGDF ist eine von vier Zentralen Stellen IJFD angesiedelt, für die Silvio Titzmann (vorrangig) zuständig ist.

Im Jahr 2022 intensivierten die Zentralen Stellen ihre Bemühungen, eine Anpassung der **Förderhöhe** zu erreichen. Auf Grundlage der tatsächlichen Kosten im Programm kamen die Zentralen Stellen zu dem Schluss, dass die maximale Förderhöhe von aktuell 350 Euro pro Teilnehmendenmonat auf 650 Euro angehoben werden müsste, damit die Träger den IJFD weiterhin anbieten können. Ähnliche Erhebungen von BMFSFJ und BAFzA ergaben eine nötige Förderhöhe

² Katholischer Verbund, „weltoffen“ und Verbund entwicklungspolitischer Austauschorganisationen (Ventao)

³ Die in der o.g. Fußnote genannten sind zugleich auch ein QV, hinzu kommt der Ev. Qualitätsverbund EQEB

von 600 Euro. Mit dem Anliegen, die Förderhöhe anzupassen, wird sich das BMFSFJ in der aktuellen Situation nicht an das Bundesfinanzministerium wenden. Dafür braucht es zusätzliche Mittel und eine Planbarkeit über ein Jahr hinaus.

Gleichzeitig erhielten wir vom BMFSFJ den Hinweis, dass im Entwurf der Bundesregierung zum **Bundeshaushalt 2024** ursprünglich eine Kürzung von 25 Mio. für die Jugendfreiwilligendienste (FSJ, FÖJ und IJFD) vorgesehen war. Diese konnte von Bundesfamilienministerin Paus auf 10 Mio. für 2024 reduziert werden, während die volle Kürzung für 2025 droht. Der gesamte Mittelansatz für die Jugendfreiwilligendienste würde sich dann von aktuell 120 Mio. Euro auf 95 Mio. reduzieren. Jeglicher Aufwuchs der letzten 5 Jahre wäre hinfällig.

Am 7. April fand ein parlamentarisches Frühstück zur aktuellen Situation und Herausforderungen im IJFD statt. An dem digitalen Treffen nahmen 8 Bundestagsabgeordnete und Mitarbeitende aus weiteren 4 Büros teil. Größtenteils handelte es sich dabei um die Mitglieder des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement sowie um die Zuständigen der Ampelfraktionen für den Haushaltstitel des BMFSFJ. Im Mai nahm die AGDF stellvertretend für andere Zentrale Stellen an einer Videokonferenz der neuen Bundesfamilienministerin Lisa Paus teil und hat dort die momentan schwierige Situation im IJFD kurz dargestellt. Im August fand ein gemeinsames Treffen von AKLHÜ, AGIAMONDO und AGDF mit dem zuständigen Parlamentarischen Staatssekretär Sven Lehmann in Köln statt. Dort ging es zum einen generell um die Bedeutung der Internationalen Freiwilligendienste für die Leitung des BMFSFJ, zum anderen konkret um die (finanzielle) Zukunft des IJFD.

Weiteres wichtiges Thema waren in 2022 die verstärkt gemeldeten Fälle von sexualisierter Gewalt und Übergriffen. Das BMFSFJ möchte über medial relevante Fälle umgehend informiert sein, wenn Krisen auf das Förderprogramm zurückfallen. Träger sollen stärker nachweisen, welche präventiven Maßnahmen und welche Begleitung im Krisenfall sie geleistet haben.

1.2.3 Weitere Förderprogramme, Incoming

2022 hat durch Anpassungen im **Visumhandbuch** zu großen Veränderungen im Incoming geführt. Erstmals wurden konkrete Bezugswerte für den Erhalt eines Visums für Freiwilligendienste angelegt. Dabei orientiert sich das Auswärtige Amt (AA) an den BAföG Sätzen, welche bei den Trägern zu Mehrkosten führen. Außerdem wurden verschiedene Möglichkeiten der Ausgestaltung von Incoming nicht berücksichtigt.

Die 2021 neu gegründete *Fachgruppe Incoming* hat schriftliche Rückmeldung zu Besonderheiten, wie eine kostenlose Unterbringung (z.B. Gastfamilien, gestellte Unterkünfte) an das AA gegeben, die in Form einer Weisung an die Auslandsvertretungen verschickt wurden. Der Kontakt läuft über die AGDF.

Ein partizipativer Prozess mit Beteiligung der Zivilgesellschaft wurde von der Rechtsabteilung des AA in Aussicht gestellt, aber nicht initiiert.

Wegen des Interesses der Träger (Mitglieder und angeschlossene) finden neu **Trägerrunden zum Thema Incoming** bei der AGDF statt. Es gibt Interesse von weiteren Trägern, den Incoming Bereich auszubauen.

1.2.4 Übergreifende Lobbyarbeit und Vernetzung

Die AGDF ist Gründungsmitglied des *Gesprächskreises Internationaler Freiwilligendienst* (GIF), in dem Verbände und große Organisationen sich Programm-übergreifend für bessere Rahmenbedingungen einsetzen und Kontakte in die Politik in Deutschland pflegen. Verbunden mit dem GIF, dem Bundesarbeitskreis FSJ und BFD Zentralstellen ist eine (neue) Fachgruppe Incoming, die vom AKLHÜ koordiniert wird. Silvio Titzmann und Jan Gildemeister vertreten die AGDF im GIF, Erstgenannter ist von Seiten der AGDF generell für übergreifende Lobbyarbeit in Berlin zuständig.

Weiter arbeitet Silvio Titzmann für die AGDF in der AG Freiwilligendienste des *Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement* (7.2) mit. Dort finden sich vorrangig Vertreter*innen der Inlandsdienste sowie von staatlichen Stellen auf Bundes- und Landesebene.

Schwerpunkt des GIF war 2022 der Einsatz für die Bundeshaushaltsmittel für internationale Freiwilligendienste und damit verbunden für die Erhöhung der Fördersätze. Er führte in Verbindung mit seiner Sitzung am 6./7. Juli Gespräche mit Bundestagsabgeordneten in Berlin und im Nachgang mit für das weltwärts Programm zuständigen Abgeordneten, an denen neben Mitgliedern des GIF auch Vertreter*innen größerer Träger, u.a. von ICJA, teilnahmen.

Der GIF hat 2022 die Grundlagen für die Kampagne *#meinFJErhalten* gelegt mit dem Ziel, dass die Bundeshaushaltsmittel für internationale Freiwilligendienste nicht sinken, sondern bestenfalls erhöht werden. Silvio Titzmann wurde von der AGDF bzw. dem Fachbereich III – mit einem zusätzlichen Stundenbudget – mit der Planung und dem Aufbau der Kampagne beauftragt

Im Rahmen der Lobbyarbeit unterhielt Silvio Titzmann enge Kontakte mit Bundestagsabgeordneten und ihren Büros (C 2.2).

1.3 Programme und Lobbyarbeit auf EU-Ebene

1.3.1 Europäischer Solidaritäts-Korps

Im Rahmen des Europäischen Solidaritäts-Korps (ESK, Programmgeneration 2022-2027) der EU entsenden AGDF-Mitglieder Freiwillige bzw. nehmen sie auf. Die Durchführung des ESK liegt wesentlich bei Nationalagenturen, die Rolle der Träger ist schwierig, die Förderung aber relativ attraktiv.

Das NEVSO nutzt im Rahmen seiner Lobbyarbeit (1.3.2) seine Möglichkeiten, in schriftlichen Statements und Gesprächen auf Defizite bei der Umsetzung des ESK hinzuweisen.

1.3.2 Lobbyarbeit und Vernetzung

Sara Mieth koordiniert das *Network European Voluntary Service Organisations* (NEVSO). Sie ist bei ASF Belgien angestellt und wird in ihrer Lobby- (Kommission, Europaparlament) und Vernetzungsarbeit in Brüssel von Jan Gildemeister (AGDF) begleitet. 2022 war sie zeitweise in Mutterschutz bzw. Elternzeit und wurde von Lucia Gries vertreten.

Sara Mieth – bzw. in ihrer Vertretung Lucia Gries – arbeitet in Brüssel u.a. mit Vertreter*innen der Europäischen Kommission, von deutschen (z.B. EKD, Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland (aej), Johanniter, European Volunteer Center etc.) und belgischen Organisationen, Mitgliedern des Europäischen Parlaments, insbesondere des zuständigen CULT-Ausschusses, bzw. ihren Büros sowie mit Mitarbeiter*innen der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU zusammen. Weiter beteiligte sie sich an einer deutschsprachigen informellen Mittagsrunde zum Thema Jugend mit Vertreter*innen verschiedener Ständiger Landesvertretungen und der Ständigen Vertretung Deutschlands, Jugend für Europa, Wohlfahrtsverbänden, der aej etc. sowie Assistent*innen verschiedener deutscher Abgeordneter des Europäischen Parlaments.

Auf Initiative der AGDF begann im Herbst ein Austausch von Vertreter*innen deutscher Organisationen in NEVSO – darunter auch AGDF und Mitgliedsorganisationen –, Sara Mieth bzw. Lucia Gries mit Vertreter*innen des „IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit in der BRD“ und der deutschen Nationalagentur. Zum einen wurde eine Fachveranstaltung im März 2023 vorbereitet mit dem Ziel, den ESK in der Politik und der Fachszene bekannter zu machen und zu stärken. Zum anderen ging es bilateral mit der Nationalagentur um ein **Papier zur Rolle der Träger im ESK**, das die Vertreter*innen deutscher Organisationen in NEVSO und Sara Mieth erstellt hatten. Der Dialog über konkrete Änderungen wird 2023 fortgeführt.

NEVSO hat (virtuelle) Gespräche mit deutschen Mitgliedern des Europaparlamentes initiiert, das erste Gespräch fand Anfang März statt.

1.4 Evangelische Strukturen

1.4.1 Konferenz evangelischer Freiwilligendienste

In der von der AGDF mitgegründeten *Konferenz ev. Freiwilligendienste (KeF)* arbeiten u.a. mit die Ev. Freiwilligendienste gGmbH, Ev. Mission Weltweit, Diakonie Deutschland und EKD, auch die EAK hat einen Sitz. Der Vorsitz liegt bei der*dem EKD-Freiwilligendienst-Beauftragten (seit längerem nicht besetzt), in Vertretung beim EKD-Kirchenamt. Im Arbeitsausschuss vertritt Jan Gildemeister die AGDF.

Der Studientag zu „Freiwilligendienst und ökologische Nachhaltigkeit“ und die Vollversammlung fanden am 27./28. April 2022 in Hamburg statt. Der Arbeitsausschuss hat als Diskussionsgrundlage Leitsätze in den Studientag eingebracht, die im Nachgang überarbeitet und dann im Herbst in den Gremien der Verbände beraten wurden, u.a. im Fachbereich III. Verschiedene Textentwürfe wurden in einer AG beraten, in der Jan Gildemeister mitarbeitete. Auf der Vollversammlung wurde u.a. aus den beiden Projekten „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit“ und „Spiritualität“ berichtet.

Die beiden Projekte im Rahmen der KeF, gefördert aus Kollektivismitteln der EKD – „Spiritualität als Ressource in Freiwilligendiensten verankern“, angesiedelt bei der Ev. Freiwilligendienste gGmbH, und „**Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) - Social Media, Online-Marketing und Fortbildungen 2020-2024**“ – wurden fortgesetzt: im erstgenannten Projekt arbeitete die KeF-Servicestelle weiter in der Steuerungsgruppe mit und beriet einzeln Träger bei der Planung und Umsetzung von Ideen. Weitere Ausführungen zum Projekt „Dachverbandübergreifende Öffentlichkeitsarbeit“ finden sich unter C 2.3.

1.4.2 Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste

Die KeF-Servicestelle für internationale Freiwilligendienste hat die Aufgabe, Träger förderprogrammabhängig in ihrer Arbeit in der Entsendung und im Incoming zu beraten und zu begleiten. Sie informiert rund um internationale Freiwilligendienste, organisiert

Fortbildungen und Austauschrunden und arbeitet eng mit dem Qualitätsverbund weltweit der AGDF und der Zentralen Stelle der AGDF im IJFD zusammen. In Bonn ist sie beim Verein für Friedensarbeit mit zwei Mitarbeiterinnen, Barbara Kraemer und Britt Schülke, angegliedert; eine Kollegin arbeitet - dort angestellt - angedockt an die Ev. Freiwilligendienste gGmbH in Hannover.

(Weitere Informationen im eigenen Bericht der KeF-Servicestelle).

2. Internationale Jugendarbeit

2.1 Allgemeine Entwicklungen

Der andauernde Ukraine-Krieg bewirkte, dass keine Austauschmaßnahmen mit Russland durchgeführt wurden.

In die wenigen in Präsenz durchgeführten internationalen Workcamps konnten i.d.R. weniger Teilnehmende vermittelt werden als geplant. Hier zeigten sich die aktuellen und längerfristigen Auswirkungen der Pandemie. Es kam hinzu, dass in den vergangenen Jahren ein großer Teil der internationalen Freiwilligen aus der Ukraine und Russland kam. Die Träger haben sich bemüht, Menschen aus der Ukraine (aber auch aus Russland), die nach Deutschland oder in andere Länder Europas geflohen sind, zu internationalen Workcamps einzuladen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, in der Begegnung mit Anderen ihre Erfahrungen, Einstellungen und Lebensrealitäten zu teilen. Dies ist nur sehr beschränkt gelungen.

Grundsätzlich zeigte sich, dass auch im Jahr 2022 die Rekrutierung neuer Teilnehmender schwierig war, sowie generell die Durchführung von Workcamps. Neben Pandemie und Krieg trug die Schließung von Büros von Partnerorganisationen, die Entlassung von Personal, das Herunterfahren der ehrenamtlichen Arbeit, Absagen von Camps durch Projektpartner wie auch Visaprobleme wesentlich dazu bei.

Eine weitere Herausforderung für die Träger ist die Leitung von Workcamps, die in der Vergangenheit (auch) ehemalige Teilnehmende auf ehrenamtlicher Basis übernommen haben. Aufgrund des Ausfalls vieler geplanter Workcamps konnten kaum neue Leitende gewonnen werden, so dass auf – ehemals ehrenamtliche – Leitungskräfte auf Honorarbasis zurückgegriffen werden musste, mit den damit verbundenen Kosten.

2.2 Förderprogramme

2.2.1 Kinder- und Jugendplan des Bundes

Die AGDF ist eine der Zentralstellen für Internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundes (BMFSFJ) für ihre Mitglieder und den Service Civil International.

Der Trägerkonferenz ist vom BMFSFJ im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ im Jahr 2022 ein Mehrbedarf in Höhe von 380.000,00 Euro bewilligt worden. Auf die AGDF entfielen davon 115.500 Euro. Die Mittel wurden u.a. eingesetzt zur Finanzierung Workcamp-bezogener Personal- und Sachkosten, z.B. für den Aufbau von Kooperationen, gezielte Ansprache von Zielgruppen, zusätzliche Absprachen mit Projektträgern oder die Planung von zusätzlichen Angeboten oder neuen Formaten der Begegnung. Anträge in diesem Förderprogramm haben das IBB und der SCI gestellt, die bewilligten Fördermittel wurden in voller Höhe verwendet.

2.2.2 Förderung bilateraler Austausch (Jugendwerke etc.)

Die AGDF arbeitet als Zentralstelle mit dem Deutsch Polnischen Jugendwerk (DPJW) und dem Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct) zusammen, mit den anderen Jugendwerken und bilateralen Austauschorganisationen aktuell nicht.

2.3 Übergreifende Lobbyarbeit und Vernetzung

Die AGDF ist Mitglied bei IJAB – *Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der BRD*, die Jugendorganisationen, Politik, Verwaltung und auch junge Menschen informiert und berät und Fachkräfte qualifiziert⁴, und bei CCIVS (*Coordinating Committee for International Voluntary Service*)⁵. Sie arbeitet als eine von 6 Zentralstellen in der Trägerkonferenz der Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Internationale Workcamps) mit⁶. Die Vertretung liegt jeweils bei Monika Volte.

⁴ Die AGDF als bundesweiter Träger, der in der internationalen Jugendarbeit tätig ist, vertritt beim IJAB neben drei weiteren Trägern die Zentralstellen der Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste mit insgesamt zwei Stimmrechten.

⁵ Die AGDF nimmt an den Generalversammlungen derzeit aus Kapazitätsgründen nicht teil, sondern verfolgt nur die Informationen von CCIVS.

⁶ Die Trägerkonferenz vertritt die Interessen der Workcamp-Organisationen gegenüber dem BMFSFJ. Sie erhält Zuwendungen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) und die Zentralstellen sind dem BMFSFJ gegenüber für die ordnungsgemäße Beantragung und Abrechnung

3. (Evangelische und ökumenische) Friedensarbeit

Ziel der christlichen Friedens- und Bildungsarbeit ist es, den Friedensgedanken zu verbreiten, konkrete Schritte in Richtung Frieden zu gehen sowie die Friedens- und Bildungsarbeit auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Kernbereiche der AGDF und ihrer Mitglieder sind die Evangelische/Ökumenische Friedensarbeit, zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Qualifizierung hierfür, Friedenspolitik, friedenspolitische Bildungs- sowie Menschenrechtsarbeit.

3.1 Allgemeine Entwicklungen

Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stellt unverändert einen wesentlichen Rahmen der Arbeit. Eine Konkretion war der 2013 begonnene ökumenische Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, der in die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022 in Karlsruhe mündete. Die Vollversammlung stimmte einem Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit als einem übergeordneten Konzept und Leitbild zu, das die Programmarbeit des ÖRK bis zur nächsten Vollversammlung leiten solle.

Auf allen Ebenen der Evangelischen Kirche und der Ökumene gab es 2022 rege Diskussionen zum Ukraine-Krieg und möglichen friedensethischen Konsequenzen. Zu den politisch strittigen Themen wie die Lieferung (schwerer) Waffen an die Ukraine äußerten sich leitende Geistliche und Gremien unterschiedlich, auffällig war die vergleichsweise hohe Akzeptanz anderslautender Positionen. Auf EKD-Ebene, aber auch in Gliedkirchen, starteten Prozesse zu den Konsequenzen aktueller sicherheitspolitischer Entwicklungen, insbesondere bzw. auch des Ukraine-Krieges.

3.2 Neues aus evangelischen Strukturen

3.2.1 EKD

Der Rat der EKD berief am 29. Januar 2022 Landesbischof Friedrich Kramer, EKM zu seinem neuen Friedensbeauftragten (vgl. C 3). Sie beauftragte ihn mit der Leitung einer neuen Friedenswerkstatt zur Bearbeitung von friedensethischen und friedenspolitischen Fragen. Beteiligt sind Vertreter*innen von Akademien, Militärseelsorge, FEST, EAK, des Arbeitsausschusses (Anthea Bethge) und des Vereins für Friedensarbeit (Christine Busch) sowie Mitglieder des ebenfalls neu geschaffenen „Kammer-Netzwerkes“ der EKD.

Bei der Tagung der EKD-Synode Anfang November 2022 gab es einen gemeinsamen Informationsstand der Ev. Friedensarbeit und der Ev. Freiwilligendienste. Der Friedensbeauftragte gab vor der Synode neben seinem schriftlichen auch einen mündlichen Bericht, zu dem es eine rege Debatte gab. Auch seine Predigt zur Eröffnung der Synode griff die Friedensthematik auf. Die Synode fasste Beschlüsse zu „Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung“, „Freiwilligendienste ausbauen als wichtiges soziales Orientierungs- und Erfahrungsjahr!“, „Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Diversitätsorientierung stärken“ und „Friedenspädagogische Ansätze und Initiativen stärken“.

3.2.2 Gliedkirchen

Im Folgenden werden nur Entwicklungen erwähnt, in die AGDF-Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführer involviert sind.

Die Leitung der Ev. Kirche im Rheinland (EKiR) hat einen breiten Diskussionsprozess angestoßen mit dem Ziel, die friedensethische Positionierung der Synode von 2018 zu überprüfen. Christine Busch beteiligte sich auf Einladung von Präses Latzel an dem Prozess und arbeitete in der entsprechenden Gruppe mit.

Christof Starke ist für den Friedenskreis Halle in die Diskussionsprozesse über ein Papier der mitteldeutschen Kirche zur Friedensfrage beteiligt.

3.2.3 Deutscher Evangelischer Kirchentag u.a.

Für den 38. *Deutschen Evangelischen Kirchentag* vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg zum Motto „Jetzt ist die Zeit“ wurde Jan Gildemeister in der Projektleitung „Welt - UN - Ordnung“ berufen, die drei Podien inhaltlich vorbereitete. Jochen Mangold (gewaltfrei handeln) wurde in die Projektleitung „Demokratie“ berufen und war dort für den Thementag „Zivilcourage“ mit verantwortlich. In diesem Bereich wurden zwei partizipative Großveranstaltungen geplant.

Koordiniert (auch) durch die Geschäftsstelle wurden zwei Gemeinschaftsstände beim Markt der Möglichkeiten beantragt: Für die evangelischen Freiwilligendienste im Rahmen der Konferenz ev. Freiwilligendienste und für die Ev. Friedensarbeit zusammen mit der EAK – mit Einzelständen von AGDF-Mitgliedern sowie einer Präsenz des QVB unter Federführung von gewaltfrei handeln. Verantwortlich vorbereitet wurde zudem ein zentraler Gottesdienst der Ev.

von Fördermitteln verantwortlich. Monika Volte arbeitet als Vertreterin der Trägerkonferenz in der Unterarbeitsgruppe International zur Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit des KJP mit. In der Arbeitsgruppe werden zum einen Ergebnisse und Erfahrungen aus der Umsetzung der KJP-geförderten Maßnahmen aufgegriffen und zum anderen Fragen zur Entwicklung und Gestaltung des KJP erörtert.

Friedensarbeit in St. Lorenz. Nach Sondierungen begleitete die AGDF die Vorbereitungen für eine Friedensaktion anlässlich des DEKT, welche Nürnberger Initiativen organisierten.

3.3 Aus ökumenischen und interreligiösen Netzwerken

3.3.1 Ökumenische FriedensDekade

Die Gestaltung der jährlichen Friedensdekade ist Aufgabe des *Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade*, dessen Geschäftsführung bei der ACK und für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade in Gerechtigkeit“ bei der AGDF (Jan Gildemeister) liegt. Die finanzielle Abwicklung und die rechtliche Trägerschaft der Arbeit erfolgen über den *Ökumenische FriedensDekade e.V.*, dessen Vorsitzender Jan Gildemeister ist.

Die 43. Ökumenische FriedensDekade vom 6. – 16. November 2022 stand unter dem Motto „ZUSAMMEN:HALT“. Dem Gesprächsforum der Ökumenischen FriedensDekade war dabei neben dem Eintreten für gesellschaftlichen Zusammenhalt und internationale Zusammenarbeit zugleich wichtig, zum „Einhalt gebieten“ aufzurufen, beispielsweise für ein Ende der weltweiten Aufrüstung, der Zerstörung der natürlichen Umwelt oder der extremen sozialen Ungerechtigkeit zwischen Ländern des globalen Südens und des Nordens. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges stieß das Material auf eine vergleichsweise große Nachfrage, was zu einem hohen Umsatz und letztlich auch einem positiven finanziellen Ergebnis führte. Die Mitgliederversammlung des ÖFD e.V. beschloss eine Satzungsänderung und bestätigte Jan Gildemeister als Vorstandsvorsitzenden.

3.3.2 Ökumenische Netzwerke und Initiativen

Jan Gildemeister arbeitet für die AGDF im Arbeitskreis „Frieden“ der ökumenischen Gruppen und Netze im Rheinland mit.

Der Arbeitskreis „Frieden“ der ökumenischen Gruppen und Netze im Rheinland befasste sich auch 2022 mit relevanten Entwicklungen in der Ev. Kirche im Rheinland (EKiR): Hierzu gehören die Folgen der strukturellen Veränderung, die regionalen Stellen des früheren Gemeindedienstes für Mission und Ökumene – um Mittel zu sparen – als Rheinischen Dienst für internationale Ökumene (RIO) der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) zu übertragen. Damit verbunden soll die bisherige Struktur – der landeskirchliche AK Frieden – eine neue Geschäftsordnung bekommen. Die Kirchenleitung der EKiR hatte einen breiten Diskussionsprozess angestoßen mit dem Ziel, die Positionierung der Synode von 2018 zu überprüfen.

3.3.3 Ökumenischer Rat der Kirchen

Die ÖRK-Vollversammlung fand vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe statt. An einem der Veranstaltungsorte ging es um das Thema „justice and peace“. Bei einer Exkursion von Delegierten war Christine Busch an einem ökumenischen Gottesdienst am Atomwaffenstandort Büchel beteiligt. Die AGDF hat den von ORL initiierten Friedensappell an die gastgebenden Kirchen der Vollversammlung mitunterzeichnet und auch den daraus hervorgegangenen Brief an den ÖRK-Zentralausschuss.

3.3.4 Christlich-Muslimische Friedensinitiative in Deutschland

Die AGDF arbeitet zusammen mit Pax Christi, DITIB, Islamische Gemeinschaft Milli Görüs, Verband Islamischer Kulturzentren, Zentralrat der Muslime in Deutschland und dem Deutsch-Mennonitischen Friedenskomitee (DMFK) in der *Christlich-Muslimischen Friedensinitiative in Deutschland* (CMFD) mit; vertreten wird sie von Eva Willkomm.

Die CMFD bot zusammen mit der Katholischen Akademie Franz Hitze Haus am 10. September in Münster die Tagung „Religion in Gesellschaft. Wie politisch dürfen und müssen Christentum und Islam sein?“ an. Die Träger der CMFD leisteten einen kleinen Beitrag zur Finanzierung. Weitere Themen waren 2022 die Präsenz in Sozialen Medien, die Erstellung einer eigenen Webseite, Anschläge auf Moscheen und Aktivitäten im Nachgang zur „Friedensbot*innen-Fortbildung“.

4. Friedensbildung

In einem umfassenden Sinne ist fast alle Arbeit von AGDF-Mitgliedern und in Teilen auch des Dachverbandes Friedensbildung. Sie will über Möglichkeiten des Friedensschaffens informieren, zum Mittun einladen und befähigen sowie über Gefahren für den Frieden aufklären. Bildung ist in allen Arbeitsbereichen eine Methode und Möglichkeit des Arbeitens, ob als Methode der zivilen Konfliktbearbeitung, als Teil von Kampagnenarbeit oder als ein Ziel der Friedensdienste („Lerndienst“).

Die Friedensbildungsarbeit der AGDF-Mitglieder und auch anderer zivilgesellschaftlicher Träger wird meist über prekäre, befristete Projekte finanziert. Die wenigen längerfristigen Projekte sind meist kommunal oder auf Landesebene finanziert. In Deutschland gibt es nur wenige institutionell verankerte, staatlich finanzierte Stellen der Friedensbildung. Es gibt praktisch keinerlei Verankerung im universitären Bereich.

4.1 Allgemeine Entwicklungen

Seit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine gibt es eine deutlich stärkere Nachfrage nach Friedensbildung, insbesondere aus Schulen. Zugleich löst der Begriff aufgrund der Zerstrittenheit der Friedensbewegung nicht nur positive Assoziationen aus.

4.2 Bundesnetzwerk, Landesnetzwerke und andere Akteure

Die AGDF in Gründungsmitglied des *Bundesnetzwerk Friedensbildung*, vertreten durch Bernd Rieche.

Die dort ehren- oder hauptamtlich Engagierten können kaum zeitliche Ressourcen einbringen, was die Arbeit begrenzt.

Strukturelle Herausforderung der Friedensbildung ist, dass Bildung Ländersache ist. Entsprechend müssen Kontakte zu schulischen und außerschulischen Strukturen regional aufgebaut werden. Hier sind Mitgliedsorganisationen der AGDF in verschiedenen regionalen Netzwerken aktiv. Das bundesweite Netzwerk verknüpft diese regionalen Netzwerke und bundesweite Organisationen, neben kirchlichen Organisationen sind dies die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung und die DFG-VK⁷.

Ein weiteres Anliegen der AGDF ist es, die Zivile Konfliktbearbeitung als Thema in die Friedensbildung einzubringen mit dem Ziel, dass Erfahrungen aus den Friedensfachdiensten in die Bildungsarbeit einfließen. Dafür werden punktuell Fachkräfte des ZFD vermittelt, meist in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit des Konsortium ZFD.

Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Spezifischer Teil von Friedensbildung innerhalb der AGDF ist das breite Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikator*innen in Ziviler Konfliktbearbeitung. Im "QVB *gewaltfreie Wege im Konflikt*", dem Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (QVB), arbeiten im Friedensbildungsbereich aktive Mitglieder der AGDF zusammen. Die Koordination, Abstimmung, Außendarstellung und Weiterentwicklung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten erfolgt im QVB. Er dient u.a. dazu, die Angebotsstruktur aufeinander abzustimmen, die Qualität der Angebote zu sichern bzw. weiterzuentwickeln und die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen.

Die Standards für Grund- und Aufbaukurse sind verbindliche Selbstverpflichtung für die Organisationen. Drei Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung und drei Aufbaukurse (Trainer*innenausbildung und Fortbildung gewaltfreies Handeln) werden von den Mitgliedsorganisationen laufend angeboten. Sie unterscheiden, aber ergänzen sich auch durch ihren fachlichen und/oder regionalen Fokus. Dazu kommen zahlreiche kürzere Fach- und Informationsseminare, zum Teil integriert in kirchliche Aus- und Fortbildungen.

Der QVB traf sich mehrmals virtuell. Das Treffen Anfang des Jahres war verbunden mit einer Fortbildung für die Trainer*innen der Mitglieder des QVB zum „Anti-Bias“-Ansatz.

Es fand ein gemeinsames, zweitägiges Seminar zum Anti-Bias Ansatz statt. Dort wurden diskriminierungskritische Ansätze und Haltungen für die Trainings bearbeitet. Dieses Seminar war in Präsenz und angemessen besucht.

Aus dem Fonds für Asylbewerber*innen des QVB wurden einige Teilnahmen geflüchteter Menschen an Kursen gefördert. Diese Teilnahmen bereichern die Kurse in vieler Hinsicht; so werden interkulturelle Aspekte unmittelbar erlebbar, aber auch Erfahrungen gesellschaftlicher Konflikte in einer ganz anderen Breite eingebracht. Absolvent*innen solcher Kurse mit Fluchthintergrund sind nun bereits selbst als Trainer*innen aktiv.

Der QVB hat für den Kirchentag 2023 in Nürnberg einen eigenen Stand vorbereitet, seine Mitglieder einige Workshops und Aktivitäten in Themenhallen.

Die Qualifizierungsangebote werden auf der eigenen Homepage www.konflikt-qualifizierung.de veröffentlicht, diese Seite wurde 2022 neu konzipiert und aufgesetzt und soll 2023 freigeschaltet werden.

5. Friedenspolitik

Ziel der Friedenspolitischen und Menschenrechtsarbeit ist die Einwirkung auf politische Diskurse und Entscheidungen im Verbund mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Im Fachbereich I werden die verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten innerhalb der AGDF koordiniert und vernetzt.

5.1 Allgemeine Entwicklungen

Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen bestimmten die Diskussionen und das politische Handeln in Deutschland und Europa. Angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russland ging es dabei u.a. um die Frage einer – neben humanitärer Hilfe und Sanktionen – auch militärischen Solidarität in Form von Waffenlieferungen und logistischer Unterstützung. Die Sanktionen hatten u.a. zur Folge, dass der Zufluss russischen Erdgases nach und nach unterblieb,

⁷ DFG-VK: Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen

Einsparungen notwendig wurden und Preise deutlich stiegen. Es wurde eine große Zahl an aus der Ukraine Flüchtenden aufgenommen, später auch von Russ*innen, von denen sich viele dem Kriegseinsatz entzogen. Die NATO sammelte sich gegen Russland, die geplante Aufrüstung wurde beschleunigt. Bundesregierung und Bundestag beschlossen eine massive Aufrüstung der Bundeswehr, u.a. durch ein „Sondervermögen“ in Höhe von 100 Mio. €. Die gesamte Diskussionslage schlug sich auch in der Auseinandersetzung darüber nieder, wofür Bundesmittel kurz- und mittelfristig verwendet werden sollen. Es zeichnete sich 2022 ab, dass es ab 2024 zu Kürzungen in den Haushaltstiteln kommen könnte, die für Maßnahmen der Krisenprävention und der Zivilen Konfliktbearbeitung vorgesehen sind.

Eine öffentliche Diskussion über die zukünftige nationale Sicherheitsstrategie, d.h. auch zur Frage, welche Bedeutung die Bundeswehr zukünftig in der Außen- und Sicherheitspolitik haben soll und welche Ausrüstung sie hierfür benötigt, unterblieb. Die Erarbeitung der nationalen Sicherheitsstrategie fand vielmehr hinter verschlossenen Türen statt und konnte wegen regierungsinterner Meinungsunterschiede 2022 nicht abgeschlossen werden. Generell waren die Diskurse in Medien und Politik von viel Polemik und wenig nüchterner Faktenanalyse geprägt. Kritische Fragen jenseits von „Russland-nahen Kräften“, konstruktiv ausgetragene unterschiedliche Positionen und Einschätzungen oder Suchprozesse hatten noch am ehesten in den Kirchen ihren Raum.

Die AGDF war verschiedentlich an friedenspolitischen Diskursen beteiligt: Sie gehörte zum Trägerbündnis für die Demonstrationen am 27. Februar in Berlin und am 13. März in verschiedenen Städten. Sie nahm an einem Hintergrundgespräch evangelischer Akademien mit Autor*innen der Sicherheitsstrategie teil. Weiter war die AGDF an der neuen Kampagne "Deutschlands Friedensfähigkeit stärken" beteiligt, die sich gegen eine Verlagerung von Bundesausgaben für die Bundeswehr richtet. Sie zielt im ersten Schritt darauf ab, dass Bundestagsabgeordnete sich für mehr Mittel für zivile Krisenprävention und Friedensförderung einsetzen, und ging am 1. September 2022 an die Öffentlichkeit. Die Federführung liegt beim forumZFD, neben der AGDF wird sie auch von Mitgliedsorganisationen unterstützt. So hat Jan Gildemeister einen Austausch mit Bundestagsabgeordneten gehabt. Weiter beleuchtete die AGDF in Pressemitteilungen verschiedene Aspekte des Krieges und seiner Folgen und beteiligte sich an Diskussionen u.a. in der Kirche und der Friedensbewegung, aber auch bei öffentlichen Veranstaltungen.

5.2 Netzwerke und Kooperationen

5.2.1 Kooperation für den Frieden

Die AGDF ist Gründungsmitglied der *Kooperation für den Frieden* und wird im Kooperationsrat von Silvia Bopp vertreten. Die KoFrie ist ein bundesweites Netz mit mehr als 50 angeschlossenen Organisationen und Initiativen, auch AGDF-Mitgliedern. Deren Geschäftsstellenfunktion übernimmt das *Netzwerk Friedenskooperative* (e.V.), deren Mitglied die AGDF ebenfalls ist.

Die Strategiekonferenz (bzw. Jahrestagung) fand am 18./19. Februar 2022 zum Thema „Gemeinsame Sicherheit, europa- und weltweit – durch Abrüstung, Kooperation und Klimagerechtigkeit“ in Weimar und virtuell statt. Im März wurde die Ergebnisse eines Monitoringprojektes veröffentlicht, in dessen Rahmen sich Christine Schweitzer intensiv mit dem Afghanistankrieg befasst hat (<https://www.friedenskooperative.de/monitoring-projekt-afghanistan>).

Nach dem Angriff Russlands Ende Februar war Schwerpunkt der Beratungen der Krieg in der Ukraine, der unterschiedlich beurteilt wurde in der Kooperation genauso wie im Austausch mit potentiellen Bündnispartner*innen. So scheiterten Bemühungen um einen gemeinsamen Aufruf eines breiten Bündnisses für eine zentrale Friedensdemonstration am 1. Oktober in Berlin. Die Kooperation für den Frieden und der Bundesausschuss Friedensratschlag riefen nun unter dem Motto „Keinen Euro für Krieg und Zerstörung! Stattdessen Milliarden für eine soziale, gerechte und ökologische Friedenspolitik! Stoppt den Krieg! Verhandeln statt Schießen!“ als Aktionsgemeinschaft zu dezentralen Aktionen auf. Aber auch dieser Aufruf war strittig, da er beispielsweise aus Sicht der AGDF nicht klar genug Russland als Aggressor benannte. Die Mitgliederversammlung der KoFrie am 12. November 2022 in Fulda / hybrid setzte sich entsprechend u.a. mit aktuellen kontroversen Positionen in der Friedensbewegung und der Suche nach übereinstimmenden Positionen in der KoopFrieden auseinander.

Aufgrund unterschiedlicher, sich blockierender Strömungen in der Friedensbewegung, haben einige Organisationen – u.a. DFG-VK, attac, Netzwerk Friedenskooperative – die Initiative für dezentrale Friedensaktionen am 19. November ergriffen. Trotz inhaltlicher Bedenken wegen einiger Formulierungen im Aufruftext ist die AGDF – wie auch ORL und BSV – dem Bündnis beigetreten, das klar den russischen Angriffskrieg verurteilt, sich von Parteien und Populist*innen abgrenzt und die geplante Aufrüstung kritisiert. Am dem Aktionstag gab es 33 meist kleine Aktionen mit insgesamt relativ wenigen Teilnehmenden.

5.2.2 Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel

Die AGDF arbeitet von Anfang an in der „*Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!*“ und deren Trägerkreis mit und stellt seit Frühjahr 2022 mit Vincenzo Petracca auch einen der drei Sprecher*innen, in Nachfolge von Ohne Rüstung Leben. „Aktion Aufschrei“

mit über 100 Mitgliedsorganisationen – auch Landeskirchen – bezeichnete sich ursprünglich als Kampagne, hat seine Arbeit aber verstetigt. Schwerpunkt ist neben der kritischen Auseinandersetzung mit Rüstungsfirmen wie Heckler & Koch, SIG Sauer und Rheinmetall sowie mit der Exportpolitik Deutschlands aktuell die Einflussnahme auf die Gestaltung des von der Bundesregierung geplanten Rüstungsexportkontrollgesetzes.

Ein Tag später als der normale jährliche Aktionstag fand am 27. Februar vor dem Reichstagsgebäude die Kunst- und Protestaktion „Deutschlands größte Waffenkammer - Rüstungsexporten gesetzlichen Riegel verschieben“ in Kooperation mit der Hochschule Hildesheim statt. Im Herbst fokussierte sich die Aktion Aufschrei auf die Pläne für ein Rüstungsexportkontrollgesetz. So veröffentlichte sie eine Stellungnahme zu den Eckpunkten für einen Gesetzentwurf, in der „Schlupflöcher“ durch Ausnahmen für Rüstungsprojekte mit europäischen Partnern und das fehlende Verbandsklagerecht kritisiert werden. Ende November nahm sie (erneut) an Fachgesprächen zum Gesetzentwurf teil, eine ausführliche Auswertung der Eckpunkte wurden auf die Webseite gestellt. Veröffentlicht wurde zudem ein ausführliches Papier zu den Forderungen und Argumenten der Kampagne an das Rüstungsexportkontrollgesetz (REKG). Dieses dient u.a. als Grundlage für Gespräche mit Bundestagsabgeordneten über das Gesetz.

5.2.3 Weitere Vernetzungen, Unterstützung von Aufrufen und Aktionen

Die AGDF war Mitträgerin der Kundgebung zum Ukraine-Krieg am 27. Februar in Berlin und rief mit den anderen Bündnispartner*innen für den 13. März zu Demonstrationen in mehreren Städten auf. Vertreter*innen von DGB, Greenpeace, Pro Asyl, Campact, Naturfreunde, IPPNW und AGDF setzten im Nachgang ihren informellen, vertraulichen Austausch fort.

Die AGDF hat mitunterzeichnet

- das vom Netzwerk Friedensbildung NRW initiierte Positionspapier „Dem Friedensauftrag nachkommen. Forderungen zur Stärkung der Friedensarbeit in Nordrhein-Westfalen“,
- zwei Aufrufe von Connection e.V. zur Aufnahme von Deserteuren, ein erster an den Bundestag und Anfang Juni ein weiterer, der sich an Europaparlament und Parlamentarische Versammlung des Europarates wendet;
- einen Brief europäischer Nichtregierungsorganisationen an den finnischen Präsidenten wegen einer Initiative für einen OSZE-Gipfel 2025
- eine von Netzwerk Friedenskooperative initiierte Anzeige zum Ostermarsch
- (auch in 2022) die Veranstaltung „We shall overcome!“ des Lebenshaus Schwäbische Alb am 15./16. Oktober.
- (wie 2022) die Friedenswanderung 2023 (Mai – Juli) der NaturFreunde.
- die von Connection e.V., dem Internationalen Versöhnungsbund, War Resisters' International und dem Europäischen Büro für Kriegsdienstverweigerung initiierte Unterschriftenkampagne zur Unterstützung der Deserteure und Verweigerer aus Russland, Belarus und der Ukraine,
- eine von der Plattform ZKB, dem Forum ZFD und Sicherheit neu Denken initiierte Kampagne „Abgeordnete für Frieden“, deren Ziel es ist, dass sich möglichst viele Bundestagsabgeordnete für einen Ausbau von ziviler Krisenprävention und Friedensförderung einsetzen und das Anliegen generell mehr Aufmerksamkeit erhält,
- den Appell an die Bundesregierung von Pro Asyl u.a. „Das Recht an den EU-Außengrenzen einhalten, nicht verbiegen. Nein zur Instrumentalisierungsverordnung“ zum Umgang mit Geflüchteten.

Jan Gildemeister unterschrieb als Geschäftsführer

- den Aufruf zum Ostermarsch Rhein Ruhr 2022,
- den Appell u.a. an Präsidenten von Ukraine, Außenminister der USA und von Russland, Generalsekretäre von NATO und UN „Let All Children Play in Ukraine and the Rest of the World - a Call for Peace“
- ein Schreiben an die Bundesregierung gegen Waffenlieferungen an die Ukraine
- den Aufruf zur Demonstration „Atomkriegsmanöver 2022 absagen“ am 22. Oktober in Nörvenich
- einen Offenen Brief an den Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen und die Delegierten der 11. Ökumenischen Vollversammlung 2022 in Karlsruhe. Hintergrund war ein von ORL initiiertes Friedensappell »Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein«, der sich an die gebenden Kirchen der ÖRK-Vollversammlung wendet.

6. Zivile Konfliktbearbeitung

Die AGDF verfolgt in dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung vier Zielrichtungen: (1) Stärkung der Projekte der Mitglieder, um modellhaft Möglichkeiten der ZKB aufzuzeigen und fachlich weiterzuentwickeln, (2) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit, besonders auch in den Kirchen zu stärken, (3) Lobbyarbeit und Fachdiskurs zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, um einen politischen Wandel zu befördern sowie (4) Verknüpfung der Arbeit im In- und Ausland, um ein gegenseitiges Lernen und Befruchten der Arbeitsfelder zu ermöglichen.

6.1 Allgemeine Entwicklungen

Krisen und gewalttätige (militärische) Auseinandersetzungen nehmen weltweit, aber auch in unserem Land zu bzw. sind präsenter, diese sind Folge von Konflikten oder verschärfen diese. Ansätze und Instrumente der Konfliktbearbeitung sind daher umso mehr gefordert und notwendig. Obwohl in einem heißen Krieg wie dem von Russland gegen die Ukraine zivile Konfliktbearbeitung an ihre Grenzen kommt, ist sie doch relevant und wichtig für die Menschen vor Ort, wie die – wenn auch räumlich veränderte, aber doch kontinuierliche – Arbeit im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes zeigt. Auch im Inland wird zunehmend verstanden, dass die Bearbeitung der gesellschaftlichen Konflikte Extremismusprävention und Demokratieförderung ist. Ob und wie weit sich dies aber auch in dem geplanten Demokratiefördergesetz und daraus folgenden Richtlinien und Strukturen widerspiegelt, wird sich zeigen und ist Ziel der politischen Arbeit der AGDF in ihren Netzwerken.

6.2 Vernetzungen, Instrumente und Kooperationen

6.2.1 Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Die *Plattform Zivile Konfliktbearbeitung* ist das breiteste Bündnis unterschiedlicher Akteure in diesem Bereich in Deutschland mit dem Ziel, Advocacy Arbeit zu machen und die Fachcommunity zu stärken. Die AGDF arbeitet aktiv mit, um durch die Lobbyarbeit der Plattform die zivile Friedenspolitik sowie Zivile Konfliktbearbeitung im In- und Ausland zu stärken. Bernd Rieche ist Koordinator der AG ZKB Inland und beratendes Mitglied des SprecherInnenrates.

Die Plattform ZKB hat ein Projekt zur Auseinandersetzung mit Antirassismus und Postkolonialismus gestartet, dieses soll die Auseinandersetzung innerhalb der Plattform und ihrer Mitglieder befördern sowie Impulse in die Politik setzen.

Die Jahrestagung 2022, kurzfristig online durchgeführt, behandelte Transformationskonflikte in ihrer Vielfalt wie Auswirkungen der Klimakrise, aber auch die Transformation durch Digitalisierung.

Intensiv begleitet wurden der Prozess der Erarbeitung der nationalen Sicherheitsstrategie der Bundesregierung sowie die Haushaltsdiskussionen. Neu gestartet wurde ein Prozess zu „Zivilen Planzielen“, die im Koalitionsvertrages benannt sind, aber noch nicht von der Bundesregierung aufgegriffen wurden.

Die Arbeitsgruppe ZKB im Inland betreibt weiterhin aktive Lobby- und Netzwerkarbeit. Agnes Sander ist für die Lobbyarbeit auf Basis eines Honorarauftrags in Kooperation mit dem VFB Salzwedel beauftragt, die AGDF hat hierfür Mittel zur Verfügung gestellt. Eng eingebunden ist die Kerngruppe ZKBI, in der u.a. Christof Starke vom Friedenskreis Halle und Bernd Rieche mitarbeiten.

Anfang des Jahres 2023 ist das Demokratiefördergesetz im parlamentarischen Verfahren angekommen. Die Plattform ZKB hat sich mit einer Stellungnahme und Gesprächen mit Abgeordneten intensiv dafür eingesetzt, dass auch „die Stärkung und Förderung des konstruktiven Umgangs mit gesellschaftlichen Konflikten und Polarisierung“ aufgenommen wird. Dieser Punkt wurde von verschiedenen anderen Stellungnahmen, u.a. denen der Wohlfahrtsverbände und der gemeinsamen Stellungnahme mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) aufgenommen. Hilfreich waren hierfür die engen Kontakte und Gespräche im Rahmen des Netzwerkes der Akteure Demokratieentwicklung, welches von der AG ZKBI koordiniert wird.

„Für Demokratie streiten: Konflikte bearbeiten - Zusammenleben gestalten“ lautet der Slogan, den die AG Zivile Konfliktbearbeitung im Inland der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung mit intensiver Beteiligung der AGDF für ihre Arbeit entwickelt hatte. Erfreulich ist, dass die Anliegen der AG ZKBI von Bundesministerien mittlerweile aufgenommen werden, und dabei der Eindruck entstand, dass diese den Zusammenhang zwischen Demokratie und Konfliktbearbeitung verstanden haben.

Parallel erarbeitet die Bundesregierung eine Strategie „Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus - für eine starke, wehrhafte Demokratie und eine offene und vielfältige Gesellschaft“. Auch wenn der Prozess des Entstehens der Strategie intransparent ist und Zivilgesellschaft bisher nur punktuell vom BMFSFJ beteiligt wird, so ist doch zu hoffen, dass hier Konfliktbearbeitung ihren Platz findet. Förderlich dafür ist, dass Mitgliedsorganisationen der Plattform und Bernd Rieche als Vertreter der Plattform in den Projekt-Beirat „Kommunales Konfliktmanagement“ (KoKoMa) des BMFSFJ und des Sozialpädagogischen Instituts als Projektträger berufen wurde. Der Beirat berät das Modellprojekt, auf das sich eine Kooperation von Mitgliedsorganisationen der Plattform und weiteren Organisationen im letzten Jahr vergeblich beworben hatte. Die Hoffnung ist, ZKB auf kommunaler Ebene durch das Modellprojekt politisch zu stärken und strukturell zu verankern. Die dort geknüpften Kontakte zum BMFSFJ und zu weiteren Beiratsmitgliedern wie dem Städtetag sind dafür nützlich.

Die Plattform wurde zur fachlichen Mitarbeit des Forschungsnetzwerkes „Lokale Konflikte und Emotionen in urbanen Räumen („LoKoNet“)“ eingeladen, indem auch Plattformmitglieder aktiv sind. Bernd Rieche hat beim Auftaktworkshop am 30. November in Bochum einen Vortrag gehalten.

Das von der AG ZKBI koordinierte Netzwerk der Akteure der Demokratieförderung traf sich mehrmals und tauschte sich über die aktuellen Entwicklungen zum Demokratiefördergesetz aus und stimmte Stellungnahmen ab.

6.2.2 Instrument / Konsortium Ziviler Friedensdienst

Das *Konsortium ZFD* ist der Kreis der 9 Träger des Zivilen Friedensdienstes (ZFD). Es gestaltet zusammen mit dem BMZ als Gemeinschaftswerk den ZFD und trifft sich mehrmals im Jahr. Das gemeinsame Projekt Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortiums ZFD ist bei der AGDF in Bonn angesiedelt, die AGDF ist außerdem Anstellungsträger für die Stelle Netzwerkmanagement in Berlin. Bernd Rieche vertritt die AGDF im Konsortium und hat die Projektleitung seitens der AGDF inne.

2022 fand seit längerer Zeit wieder eine erweiterte Konsortiumssitzung (ehemals Vollversammlung) statt und führte die strategischen Themen fort: Arbeiten in repressiven und sicherheitsrelevanten Kontexten, Environmental Peacebuilding sowie Feminist Peacebuilding – als Reaktion auf die aktuellen Debatten im BMZ. Das Thema Rassismuskritik und Umgang mit dem kolonialen/historischen Erbe wurde beim erweiterten Treffen des Konsortiums aufgenommen und an verschiedenen Stellen, u.a. in der Öffentlichkeitsarbeit, weitergeführt.

Es wurden zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten und im BMZ geführt, sowie parlamentarische Frühstücke zur Information über die Arbeit und Erfahrungen aus dem ZFD gehalten. Die Arbeit innerhalb des Konsortiums und die Kommunikation in den politischen Raum wird wesentlich von der Stelle Netzwerkmanagement unterstützt, die bei der AGDF angesiedelt ist (C 1.3.5).

6.2.3 Weitere Vernetzungen und Kooperationen

In der *Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung* (FriEnt)⁸ arbeiten sowohl das Konsortium ZFD, das Bernd Rieche im Lenkungsausschuss vertritt, als auch die Plattform ZKB in Kooperation mit Berghof Foundation mit.

Nach einigen Personalwechseln, auch in der Leitung der AG FriEnt, liegt jetzt ein Schwerpunkt in der Vermittlung der Ansätze der Konfliktbearbeitung in den politischen Raum. Thematische Schwerpunkte sind dabei „Frieden und Sicherheit“, „Frieden und Klima“ sowie Beiträge zu einer „feministischen Entwicklungspolitik“.

7. Zivilgesellschaft, Ehrenamtliches Engagement

7.1 Allgemeine Entwicklungen

Die Situation der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, verschlechtert sich weltweit kontinuierlich. Auch in Deutschland gibt es Verbesserungsbedarf, u.a. beim Gemeinnützigkeitsrecht, aber auch bei Partizipationsmöglichkeiten.

7.2 Vernetzung und Kooperationen

Die AGDF ist Mitglied im Verein *Allianz "Rechtssicherheit für politische Willensbildung"*. Die Allianz begleitet die Diskussion zum Gemeinnützigkeitsrecht vor allem auf der Bundesebene, aber auch in den Ländern und auf EU-Ebene.

Ein erster konkreter politischer Erfolg waren Änderungen am Anwendungserlass der Abgabenordnung, auf die sich Bund und Länder verständigt haben und die für die Finanzämter verbindlich sind. Sie ermöglichen gemeinnützigen Vereinen im begrenzten Rahmen politische Aktivitäten über ihre Satzungsgemäßen Aufgaben hinaus. Ansonsten wuchs 2022 die zivilgesellschaftliche Unterstützung weiter, auch zwei Bundesministerinnen äußerten sich positiv, aber das Bundesfinanzministerium plant keine Gesetzesänderung. Die Allianz gab eine Stellungnahme zu dem Diskussionspapier für ein Demokratiefördergesetz ab und befasste sich mit Formulierungen zur politischen Bildung, die in Regelungen zum Gemeinnützigkeitsrecht aufgenommen werden könnten und so angelegt sein sollten, dass auch die Förderung eines parteiischen Engagements mit abgedeckt wird.

⁸ FriEnt ist ein Zusammenschluss von staatlichen Organisationen, kirchlichen Hilfswerken, zivilgesellschaftlichen Netzwerken und politischen Stiftungen. Im Dialog mit Mitgliedern und internationalen Partnern bündelt FriEnt Erfahrungswissen, friedenspolitische Fachlichkeit und Beratung. Ziel ist es, auf dieser Grundlage Agenden und politische Prozesse mitzugestalten sowie Friedensförderung weiterzuentwickeln und zu stärken. (<https://www.frient.de/ueber-uns>)

Die AGDF ist Mitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und dort in der AG Freiwilligendienste aktiv (5.2.4). Zudem arbeitet die AGDF im Ökumenischen Arbeitskreis Ehrenamt mit, der von der EKD und dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) koordiniert wird und u.a. die Arbeit des BBE auf kirchlicher Sicht begleitet.

C Aus Dachverband und Evangelischer Friedensarbeit

1. AGDF e.V.

1.1 Mitglieder

Die AGDF hatte am 31.12.2022 unverändert insgesamt **31 Mitglieder**, davon 6 assoziierte Mitglieder (Übersicht: siehe Anhang).

Im Jahr 2022 haben aufgrund der Pandemie und des Ukraine-Krieges weitaus **weniger junge Menschen an (internationalen) Programmen der AGDF-Mitglieder** mitgewirkt.

In dem Aktionsprogramm Aufholen nach Corona nahmen 408 Personen an 33 Maßnahmen teil; davon 287 Personen aus Deutschland und 121 Personen aus dem Ausland. Anteilig wurde eine Personalkostenstelle gefördert.

In dem KJP-Programm Handlungsfeld I, Kinder und Jugendarbeit nahmen 386 Personen an 29 Maßnahmen teil; davon 336 Personen aus Deutschland und 50 Personen aus dem Ausland. Anteilig wurden 15 Personalkostenstellen gefördert. Einen längerfristigen internationalen Freiwilligendienst vorrangig im Ausland leisteten 910, in langfristigen Diensten (Mindestdauer 2 Jahre) waren insgesamt 88 Friedensfachkräfte sowie 33 Entwicklungshelfer*innen tätig (nähere Angaben: siehe Anlagen).

335 hauptamtliche Mitarbeiter*innen bereiten die verschiedenen Programme der Mitglieder vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie werden in den Geschäftsstellen von 73 **Ehrenamtlichen** und 121 Honorarkräften unterstützt. In Gremien und im Umfeld der Mitglieder sind über 1.097 weitere Ehrenamtliche aktiv.

Jan Gildemeister und andere Mitarbeitende der AGDF-Geschäftsstelle führten Gespräche mit Vertreter*innen von Mitgliedern im Rahmen verschiedener Treffen wie Fachbereichssitzungen, Arbeitsgruppen, Studientagen und Mitgliederversammlung sowie bei Anlass-bezogenen Videokonferenzen.

Die Arbeit der Mitglieder wurde von der Geschäftsstelle auch im Jahr 2022 wieder auf vielfältige Weise unterstützt. Als Beispiele seien neben den Aspekten Zuschüsse (E) und Lobbyarbeit/Interessensvertretung (D) insbesondere genannt

- die Information der Mitglieder über relevante Themen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Dachverband, beispielsweise durch den monatlichen digitalen Rundbrief „AGDF aktuell“,
- die Information der interessierten Öffentlichkeit über Angebote und Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Spendenaufrufe u. v. a. m. der Mitglieder, beispielsweise durch die Homepage,
- die Beratung bei Förderanträgen, in vereinsrechtlichen und anderen Fragen.

Auch 2022 wurde die Unterstützung der Geschäftsstelle seitens der Mitglieder, aber auch der angeschlossenen Träger vor allem bezogen auf die Internationalen Freiwilligendienste stärker nachgefragt als vor März 2020.

1.2 Gremien

1.2.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand erstmals in **zwei Teilen** statt: In einer **Videokonferenz** am 13. September ging es primär um den Rückblick auf das vergangene Jahr (Bericht 2021) und die Finanzthemen, zudem wurde die Wahlordnung an digitale Sitzungen angepasst. Bei der **Präsenzsitzung** am 23./24. September in Fulda war teilweise eine digitale Teilnahme möglich. Der **Studienteil „Friedensbildung und Zivile Konfliktbearbeitung im Inland als Aufgabe der Kirche“** fand zusammen **mit der** Ev. Arbeitsgemeinschaft für KDV und Frieden (EAK) statt. Er umfasste vier Statements aus beiden Verbänden zur jeweiligen Verortung der Friedensbildung und der Zivilen Konfliktbearbeitung. Danach folgten Arbeitsgruppen zu Friedensbildung mit einem Input von Karen Hinrichs und zu Ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung mit einem Input von Agnes Sander. Dorothee Godel hielt am Anfang einen Beitrag zu „Perspektiven aus der EKD auf das Thema“, am Schluss kommentierte sie das Gehörte aus ihrer Sicht. Im Nachgang wurde eine Meldung zum Studienteil veröffentlicht.

Die Mitgliederversammlung beschloss nach intensiver Beratung eine **Stellungnahme „Krieg gegen die Ukraine“**. Sie wählte den Vorstand und beschloss, dass die AGDF das bisherige Format des Heidelberger Gespräches beendet und stattdessen nur noch dann die Kooperation mit der FEST sucht, wenn sich dies inhaltlich anbietet. Die Beratung über

Themen für zukünftige Studientage vertagte sie, legte aber fest, einen als „Werkstatt“ zu den im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg aufgeworfenen Fragen und Herausforderungen durchzuführen.

Daniel Untsch, Mitarbeiter im Zentrum Ökumene von EKH und EKKW, berichtete von der Friedensarbeit der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, anschließend wurde ein Video mit einem Grußwort der Landesbischöfin Prof. Dr. Hofmann gezeigt. Zudem berichtete Rainer Gertzen von der Arbeit von gewaltfrei handeln e.V..

1.2.2 Vorstand

Dem Vorstand gehörten Christine Busch (Vorsitzende) und Christof Starke (stellvertretender Vorsitzender) sowie als Beisitzende Anthea Bethge, Rainer Gertzen, Stephan Langenberg und bis September Jutta Weduwen an. Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre wiedergewählt. Dr. Dorothee Godel hatte im Vorstand für das Kirchenamt der EKD einen Gaststatus. Der Vorstand tagte am 9./10. März in Hannover, am 14./15. Juni in Dortmund, am 22. September in Fulda sowie am 1. Dezember in Hannover.

Die beratenen Themen – zu denen natürlich auch der Krieg in der Ukraine gehörte – sind im Wesentlichen in diesen Bericht aufgenommen worden, einige werden im Folgenden noch einmal hervorgehoben bzw. ergänzend benannt.

Der Vorstand wandte sich bereits im März – ergänzend zu einem Brief des Geschäftsführers – angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine schriftlich an die Mitglieder und benannte Emotionen sowie aufgeworfene Fragen und Diskussionsthemen. Er brachte einen mehrfach überarbeiteten Resolutionsentwurf in die Mitgliederversammlung ein und beantwortete ein kritisches Schreiben des Vorstandes des Versöhnungsbundes zu Inhalt und Prozess der verabschiedeten Erklärung. Kritisch wurden Stellungnahmen von Teilen der Friedensbewegung bewertet, in denen Russland nicht klar als Aggressor benannt wurde. Ein Schreiben an die Außenministerin mit der Bitte, in den Erarbeitungsprozess zur nationalen Sicherheitsstrategie einbezogen zu werden, wurde nicht beantwortet.

Intensiv begleitet wurden Entwicklungen in der Ev. Kirche, u.a. die dortige Diskussion zum Ukraine-Krieg, die mit zur Gründung einer Friedenswerkstatt führten, in der in den nächsten Jahren friedensethische Diskurse gestaltet werden sollen. Der Vorstand führte im Dezember ein Gespräch mit Martin Dutzmann, bis zum Frühsommer Bevollmächtigter des Rates der EKD für die Vertretung in Berlin und Brüssel.

Der Vorstand beschloss, Mittel für die Lobby- und Vernetzungsarbeit der AG ZKB Inland der Plattform ZKB zur Verfügung zu stellen mit Blick auf die politische Debatte um das Demokratiefördergesetz und die Frage, inwieweit ZKB Inland dort aufgenommen wird. Er sprach sich nach einem Austausch mit der Leiterin des Fachbereichs Friedens bei der FEST dafür aus, AGDF-Studientage grundsätzlich unabhängig von der FEST zu planen und auf der Ebene der evangelischen Friedensarbeit eine neue Form des Austausches zwischen Friedensforschung und Friedenspraxis mit weiteren Beteiligten (EAK, KfF) zu suchen.

Weiter setzte sich der Vorstand mit Schwerpunktsetzungen in der inhaltlichen Arbeit auseinander und beriet über die finanziellen Perspektiven der Vereine AGDF e.V. und VfF e.V. angesichts von Inflation und tendenziell abnehmender kirchlicher und staatlicher Fördermittel. Er beschloss, dass die Verträge mit den drei quasi festen Mitarbeitenden des Projektes ZFD Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit ab der nächsten Projektlaufzeit nicht befristet werden. Gleiches gilt auch für die Koordinatorin des Projektes Fortbildungsreihe Globales Lernen eFeF, wenn – was geschah – die nächste Projektphase (ab 2023) durch FEB wieder über drei Jahre gefördert wird.

Der Vorstand diskutierte die Mitarbeit von Mitgliedern in den drei Fachbereichen und bat den Fachbereich I zu prüfen, ob er zu einem offenen virtuellen Austausch zu Aktionen, Koalitionen und Positionen in der Friedensarbeit vor Ort zum Krieg in der Ukraine einlädt. Er beschloss, sich in einem Schreiben an das Auswärtige Amt zu wenden und darum zu bitten, an dem Prozess zur Erarbeitung einer Nationalen Sicherheitsstrategie beteiligt zu werden.

Der Vorstand entschied auf Basis eines Vorschlages des Qualifizierungsverbundes über die Vergabe der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, die dankenswerter Weise wieder über den VfF von der EKD zur Verfügung gestellt wurden. Weiter entschied der Vorstand über die Mittelverwendung aus dem Friedenspolitischen Fonds (1.4.2) und genehmigte einen Zuschuss für ein geplantes zusätzliches Modul der Fortbildung zu „Friedensbot*innen“ der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative in Deutschland.

Der Vorstand traf Entscheidungen in Personalangelegenheiten.

1.2.3 Fachbereiche und Arbeitsgruppen

Die Fachbereiche dienen dem Austausch von Erfahrungen unter den Mitgliedern, der Verstärkung der Zusammenarbeit, der Beratung des Vorstandes und sie bringen Themen und Beschlussvorlagen in die Mitgliederversammlung ein. Sie treffen sich in der Regel zwei Mal im Jahr und sind für die Vergabe der Mittel aus dem jeweiligen Fachbereichsfonds verantwortlich.

1.2.3.1 Fachbereich I „Lokale und regionale Friedensarbeit“

Beim Fachbereich I stand der Austausch über aktuelle Themen und über Erfahrungen im Vordergrund. Pandemiebedingt gab es am 25. Februar eine Videokonferenz und dann ein Präsenztreffen im Vorfeld der Mitgliederversammlung. Entscheidungen über die Förderung von Projekten finden zukünftig auch zeitnah virtuell statt. Der Fachbereich hatte als Schwerpunktthema bei seiner Februar-Sitzung den Ukraine-Krieg und im September „Zeitenwende zum Pazifismus?“ mit zwei Impulsen.

1.2.3.2 Fachbereich II „Friedensbildung und Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung“

Der Fachbereich II „Friedensbildung“ traf sich 2022 einmal in Präsenz und mehrmals virtuell. Hier war Raum für kollegiale Beratung und Austausch. Innerhalb des Fachbereiches hat der Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, kurz "QVB gewaltfreie Wege im Konflikt" seinen Platz. Dieser traf sich im Februar und mehrmals virtuell. Das Treffen Anfang des Jahres war verbunden mit einer Fortbildung zum Thema „Anti-Bias“ für die Trainer*innen der Mitglieder des QVB.

Die Qualifizierungsangebote werden regelmäßig auf der Homepage des Qualifizierungsverbundes veröffentlicht. Die Arbeit des QVB und des Fachbereiches II wurde für die Geschäftsstelle durch Bernd Rieche unterstützt.

1.2.3.3 Fachbereich III

Der Fachbereich traf sich einmal persönlich und am 22./23. März virtuell. Neben Fragen aus den Förderprogrammen ging es u.a. um die Öffentlichkeitsarbeit, ökologische Nachhaltigkeit in Freiwilligendiensten und Incoming. Ein Schwerpunkt war die Diskussion des Entwurfs von Leitsätzen der Konferenz ev. Freiwilligendiensten zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit, zu denen Änderungen erarbeitet wurden.

Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs III beriet aktuelle Themen aus dem Bereich Zivile Konfliktbearbeitung und Ziviler Friedensdienst.

1.2.3.4 Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung

Die Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung hat das Ziel durch gegenseitiges Coaching, Erfahrungsaustausch, Beratung und die Initiierung von Fortbildungen Prozesse bei AGDF-Mitgliedern anzuregen und zu begleiten. Es arbeiten vor allem hauptamtliche Personen mit Führungsverantwortung mit.

Ergänzend hierzu entstand eine offene Supervisionsgruppe, an der vor allem Personen mit geringerer Berufserfahrung beteiligt sind.

Die von der Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung initiierte Fortbildung zu Wissensmanagement fiel aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung des Seminarleiters aus (C 1.4).

1.2.3.5 Qualitätsverbund weltwärts / Zentrale Stelle IJFD

Gemeinsam führten der *Qualitätsverbund weltwärts der AGDF*, dem 17 Träger angeschlossen sind, und die Zentrale Stelle im IJFD; der 18 Träger angeschlossen sind, im November 2023 ihr Trägertreffen in Präsenz durch. Das „Live-Sehen“ nach drei Jahren führte zu vermehrtem Austausch, dem auch der notwendige Raum gegeben wurde. Weitere Schwerpunkte waren die Entwicklungen bei den Trägern wie auch in den Förderprogrammen, psychische Gesundheit und sozial-ökologische Nachhaltigkeit (hier u.a. mit Diskussion des Entwurfes der Leitsätze der KeF) in internationalen Freiwilligendiensten. Daneben fanden insgesamt 20 digitale Austauschrunden, z.T. als Ad-hoc-Angebote, zur Vernetzung und Klärung praktischer Fragen, z.T. gemeinsam oder aber förderprogrammspezifisch, statt.

Der Qualitätsverbund war zu bestimmten Themen in Kontakt mit BMZ und Engagement Global, u.a. zu Krisen- und Notfallmanagement, zu Qualitätsfragen, zu Visaherausforderungen, zu Inklusion sowie zu ökologischer Nachhaltigkeit. Auch fanden länderspezifische Austauschrunden, v.a. gemeinsam mit den länderspezifischen Ansprechstellen Visa und Sicherheit, sowie Online-Vernetzung dachverbandsübergreifend zu praktischen Fragen, organisiert in Kooperation mit den anderen Qualitätsverbünden, statt.

Die Zentrale Stelle stand in engem Austausch mit BMFSFJ und dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA), u.a. zu Krisen- und Notfallmanagement insbesondere in Fällen von sexualisierter Gewalt, zu Visaherausforderungen, zur Erreichung anderer Zielgruppen und der Umsetzung des neuen Förderportals im IJFD. Träger mit administrativen Herausforderungen wurden auf diese angesprochen. Die Taktung der Austauschrunden zwischen den Zentralen Stellen hat sich wegen der unbefriedigenden Situation im Programm deutlich erhöht.

1.3 Projekte

1.3.1 ZFD Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Die AGDF ist für das *Konsortium Ziviler Friedensdienst* (ZFD) die Trägerin für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und das gemeinsame Wissensmanagement. Dieses Projekt wird in enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums (D 2.1) durchgeführt, dafür wurden zwei Fachgruppen eingerichtet. Bernd Rieche hat seitens der AGDF zusammen mit einer*m der Sprecher*innen des Konsortiums die Projektverantwortung.

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit liegt bei Martina Rieken, die Koordination für das Wissensmanagement bei Arne Kohls bzw. Samuel Stauß, unterstützt wird die Arbeit durch die Projektassistentin Maren Mittler. 2022 gab es einen Wechsel der jeweils dreijährigen Projektphase.

Klimakrise, Corona-Pandemie und Krieg gegen die Ukraine prägten die letzte Zeit des Projektes. Letztere erforderten ein plötzliches und angepasstes Handeln des ZFD-Wissensmanagements und der Öffentlichkeitsarbeit. **Digitale Tools** wurden für die Zusammenarbeit im ZFD deutlich stärker genutzt, digitale Arbeits- und Austauschtreffen waren eine Chance für die ortsunabhängige Zusammenarbeit und gleichzeitig eine Herausforderung: sie machten Lernprozesse notwendig und der Datenschutz musste in vielen Fällen neu bewertet werden.

Die Teamplattform hat sich zum zentralen Werkzeug der Zusammenarbeit entwickelt. Alle Arbeitsgruppen des Konsortiums nutzen diese. Die Integration neuer Funktionen in das Wissensnetz war ein aufwändiger Prozess und hat zu technischen Schwierigkeiten bei den Schnittstellen zur Webseite geführt.

Der Fachaustausch *Dealing with the past* wurde aufgrund der Pandemie mehrfach verschoben. Er fand letztlich 2022 statt und gestaltete sich durch digitale Vorbereitungsformate intensiver.

Mit der Vorbereitung und Ausschreibung der Evaluation des Wissensmanagements des Konsortiums wurde ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung des Wissensmanagements gegangen.

In der Öffentlichkeitsarbeit entstand ein Hub „**Frieden verbessert das Klima**“. In diesem zeigte sich, dass Kooperation als Kernkompetenz des ZFD eine Grundvoraussetzung für eine friedliche Bewältigung der Klimakrise ist. Neben Beiträgen aus den Reihen des ZFD waren erstmalig auch externe Artikel aus Forschung und anderen Netzwerken und Institutionen zu lesen. Das erhöhte die Reichweite und den Bekanntheitsgrad des ZFD. Die Partner berichteten über ihre Herangehensweise mit klimabedingten Konflikten. Die Beiträge aus dem Hub wurden über Social Media flankiert. Gleichzeitig kamen im Hub Konzepte der Partnerländer im Umgang mit der Klimakrise zur Geltung. Die Erfahrungen und das Know-how der ZFD-Partner bei der Bewältigung klimabedingter Konflikte konnten so in die deutsche Öffentlichkeit transportiert werden. Durch den Krieg in der Ukraine bestand weiter ein erhöhtes Kommunikationsbedürfnis. Seitens der Träger wurden aktuelle Informationen zusammengetragen, die Anfang 2023 auf der Webseite des ZFD erscheinen. Trotz des russischen Kriegs gegen die Ukraine ging die Arbeit im ZFD dort weiter, die Öffentlichkeitsarbeit trägt Informationen dazu zusammen und stellt sie zur Verfügung. Damit wird deutlich, dass Friedensarbeit auch im Krieg gebraucht wird und relevant ist.

Im Rahmen der Reflexion über die Verbindung von Lebenswelten in Nord und Süd entstand der Bedarf einer rassismuskritischen Überprüfung der ZFD- Öffentlichkeitsarbeit, der Endes 2022 begonnen wurde und 2023 fortgesetzt wird.

1.3.2 eFeF Fortbildungsreihe

Bei der AGDF liegt die strukturelle Ansiedlung und organisatorisch-finanzielle Abwicklung des Projektes zur Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator*in für „Globales Lernen“ des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF), in dem die AGDF mitarbeitet und einen der beiden Sprecher*innen stellt (s. B 1.2.1). Es wird durch das Programm Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit (FEB) vom Bundesentwicklungsministerium unterstützt, zudem von Brot für die Welt finanziell gefördert und umfasst eine befristete Teilzeitstelle für die Projektkoordination bei der AGDF. Kern ist eine Fortbildungsreihe, an der jährlich über 50 zurückgekehrte Freiwillige teilnehmen. Die Teilnehmenden müssen für ein Zertifikat einen Auftaktworkshop und vier Seminare zu Methoden und inhaltlichen Themen besuchen und ein Projekt durchführen. Das eFeF-Projekt wird von Clémence Bosselut seit 2009 sehr erfolgreich koordiniert, in der Steuerungsgruppe sind mehrere AGDF Mitglieder vertreten.

Die **Finanzierungsfrage** der Fortbildungsreihe spielte 2022 leider eine zentrale Rolle: Zum einen war der in 2021 gestellte Antrag nur überarbeitet mit massiver Mittelkürzung und für ein Jahr (2022) bewilligt worden, so dass das Programm (Zahl der Teilnehmenden, online-Seminare) angepasst werden musste. Dann erfolgte im Frühherbst eine Nachbewilligung und schließlich musste für die Jahre 2023 – 2025 ein Neuantrag gestellt und – nachdem deutlich weniger Mittel als beantragt in Aussicht gestellt wurden - angepasst werden. Dennoch stellt sich die Frage der Eigenmittel, weil auch die Förderung von Brot für die Welt begrenzt ist.

Neu gestartet wurden sog. **informelle Abende**, bei denen Teamer*innen oder Referent*innen ihr Wissen mit anderen teilen. Das Angebot kam gut an und wurde für weitere Interessierte – ehemalige Teilnehmende an der Fortbildungsreihe, Teamende von Trägern – geöffnet. Das **Handbuch „Du, Ich, Wir und diese Strukturen - Macht und Kommunikation auf entwicklungspolitischen Seminaren“** wurde nachgedruckt und in leichte Sprache übersetzt. Es stieß insgesamt auf sehr positive Resonanz.

1.3.3 Stelle ZFD-Netzwerkmanagement

Die AGDF ist Anstellungsträger für die Stelle Netzwerkmanagement in Berlin, diese koordiniert die Arbeitsprozesse innerhalb des Konsortiums ZFD (B 6.2.2) und unterstützt die Lobbyarbeit im parlamentarischen Raum. Finanziert wird die Stelle durch alle Träger des Konsortium ZFD gemeinsam. Das Konsortium ZFD nutzt in Berlin ein Büro im Berliner Eine Welt Zentrum "Berlin Global Village" welches durch die AGDF angemietet wird.

1.3.4 Landesansprechstellen

Die Umsetzung des Instruments „Länderspezifische Ansprechstellen im Bereich Visa und Sicherheit“ (LAViS) in den Ländern Indien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua und Uganda im Rahmen des Förderprogramms weltwärts, gefördert durch das BMZ und beim Qualitätsverbund der AGDF angesiedelt, erfolgte auch in 2022 in Kooperation mit den Trägern ICJA Freiwilligenaustausch weltweit und EIRENE. Die LAViS erstellten aktuelle Informationen zu Visa und Sicherheit zu ihrem jeweiligen Land, welche von allen Trägern internationaler Freiwilligendienste genutzt werden konnten. Herausfordernd waren dabei zum einen der Ebola-Ausbruch in Uganda und die Entscheidung zur Sperrung bestimmter Regionen durch das BMZ, der zu einer verstärkten Begleitung der dort aktiven Träger, auch durch EIRENE und Qualitätsverbund, führte, und zum anderen die Entscheidung der Öffnung Nicaraguas für die Entsendung durch das BMZ, welche viele Absprachen mit der Deutschen Botschaft notwendig machte.

1.4 Studientage, Fortbildungen

Das zusammen mit der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft geplante *Heidelberger Gespräch zu „Rassismus betrifft uns. Wege zu einer Rassismus-kritischen und diversitätsorientierten Praxis“* fand am 17./18. März 2022 Pandemie-bedingt als Videokonferenz statt. Der geplante AGDF-Studientag zu Spiritualität in der Woltersberger Mühle wurde aufgrund zu geringer Anmeldungen erst verschoben und dann abgesagt.

Die geplante Fortbildung zu Wissensmanagement musste aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung des Leiters nach 2023 verschoben werden.

1.5 Verbandsinterne Kommunikation

Die Geschäftsstelle produziert monatlich den ca. achtseitigen Newsletter „AGDF aktuell“ mit Nachrichten aus dem Dachverband sowie Hinweisen und Meldungen in den Kategorien Ökumenische Friedensarbeit, Politische Aktionen, Tagungen und Kongresse, Publikationen, Erklärungen und Stellungnahmen, Service: Informationen und Berichte sowie Stellenangebote. Veranstaltungshinweise nehmen dabei einen breiten Raum ein. Der Newsletter wird als Download auf die Website eingestellt, per email wird dann der – stetig wachsende – Verteiler von aktuell 220 Mitgliedern, kirchlichen Stellen, befreundeten Organisationen und interessierten Multiplikator*innen informiert. Darüber hinaus werden den Mitgliedern – sowie angeschlossenen Trägern von internationalen Freiwilligendiensten – bedarfsorientiert Informationen zur Verfügung gestellt.

1.6 Finanzen

1.6.1 Haushalt allgemein

Die Einnahmen des AGDF e.V. setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen (30.400 €), Beiträgen und Zuschüssen angeschlossener Träger (ca. 157.000 €), Spenden (ca. 2.400 €), Kollekten von evangelischen Gemeinden (vor allem) in der Nordkirche sowie den Landeskirchen Bayern, Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz und Württemberg für Kollekten (ca. 111.700 €) und Mittel für bei der AGDF angesiedelte Projekte, insbesondere zweckgebundene staatliche und kirchliche Zuschüsse (in Höhe von insgesamt ca. 1.491.000 €).

2022 wurden erfolgreich staatliche Mittel für neue Projekte des ZFD-Projektes (1.3.1) und der eFeF-Fortbildungsreihe (1.3.2) beantragt.

Die nicht projektbezogenen Mittel werden aufgewendet für den Kernhaushalt (u.a. Wirtschaftsprüfung, Rechtsberatung, Beiträge für Mitgliedschaften), die Fonds (der Fachbereiche, für Öffentlichkeitsarbeit und den friedenspolitischen Fonds) und die institutionelle Förderung der ordentlichen Mitglieder.

1.6.2 Friedenspolitischer Fonds

Der friedenspolitische Fonds ist ein Verfügungsfonds des Vorstandes. Ein Teil der Mittel fließt in Projekte von Mitgliedern (Antragsverfahren).

2. Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V.

AGDF, EAK und EKD sind die Träger des *Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD* (VfF). Mitglieder des Vereins sind Vorstandsmitglieder von AGDF und EAK sowie zwei Vertreter*innen der EKD, die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern von AGDF und EAK. Für die AGDF waren 2022 Christine Busch, Rainer Gertzen und Stephan Langenberg Mitglieder. Bei Christof Starke liegt die Vertretung in der Mitgliederversammlung bei Verhinderung. Christine Busch ist Vorstandsvorsitzende des VfF. Der Verein ist zuständig für Organisation, (das meiste) Personal und (Basis-) Finanzierung der Geschäftsstelle, Ansprechpartner für das Finanzamt, erhält die Mittel der EKD zugewiesen etc. Er fördert die Kooperation der Beteiligten. Daneben gibt es AGDF e.V. und (Förderverein der) EAK e.V. als unabhängige Vereine.

2.1 Gremien

Der VfF-Vorstand befasste sich 2022 neben Haushaltsfragen und Personalangelegenheiten vor allem mit dem Krieg in der Ukraine, der Friedenswerkstatt, die sich im Auftrag des Rates der EKD unter Leitung des Friedensbeauftragten mit friedensethischen Fragen befasst und in der Christine Busch den VfF-Vorstand vertritt, sowie mit dem Sparziel 2030. Konkret geht es dabei um die Umsetzung der Ergebnisse des 2021 abgeschlossenen Organisationsentwicklungsprozesses des VfF. Weitere Themen waren der die ÖRK-Vollversammlung 2022, der Dt. Ev. Kirchentag 2023 und ein Relaunch der Webseite www.evangelische-friedensarbeit.de.

VfF-Vorstand und Mitgliederversammlung beschlossen eine Änderung der Geschäftsordnung und der Vereinbarung nach §12, Abs. 2 der Satzung, wesentlich zur Anpassung in Folge der Ergebnisse des OE-Prozesses. Der Vorstand legte zudem fest, in welchen Fällen der Vorstand (nach §23 BGB) unterschreibt und in welchen die Geschäftsführung (§30 BGB) dies übernimmt.

2.2 Finanzen

Dankenswerter Weise stellte die EKD auch für die Arbeit der AGDF dem Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD im Jahr 2022 Mittel in Höhe von über 1 Mio. Euro zur Verfügung. Zur „institutionellen Förderung“ für die Wahrnehmung von Aufgaben der Konferenz und des Ratsbeauftragten für Friedensarbeit, der EAK, der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste und der AGDF gehörten 58.000,00 Euro für die Qualifizierung von Friedensfachkräften und in der Zivilen Konfliktbearbeitung. Zudem wurde die Förderung des in der Geschäftsstelle angesiedelten Projektes der dachverbandsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste aus Kollektenmitteln fortgeführt (2.3).

2.3 Projekte

Im Projekt „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) – Fortbildungen, Social Media und Online-Marketing 2020 - 2024“, gefördert aus Kollektenmitteln der EKD sowie der Evangelischen Mission Weltweit, konnten zwei Fortbildungen zu PR-Konzepten durchgeführt, die Schnittstellen von der evangelischen Stellenbörse ein-jahr-freiwillig.de zu anderen Portalen (bisher: das Mobilitätsportal raus-von-zuhause.de und das Portal für Freiwilligendienste in Deutschland freiwillig-ja.de) freigeschaltet, Anzeigen in Gemeindebriefen geschaltet sowie das Online-Marketing für ein-jahr-freiwillig.de erhöht werden. Das Projekt ist bei der KeF-Serviceestelle angegliedert und wird von der gleichen Begleitgruppe wie die Website www.ein-jahr-freiwillig.de begleitet. Hierdurch werden Synergien möglich. In der Begleitgruppe wirkten u.a. Eirene sowie die KeF-Serviceestelle mit.

3. Konferenz für Friedensarbeit, Ratsbeauftragter für Friedensarbeit

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland* (KfF). Der Vorsitz der Konferenz, in der Vertreter*innen der EKD und ihrer Gliedkirchen sowie kirchlicher Werke und christlicher Verbände mitarbeiten, liegt beim Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD, bis November 2021 Renke Brahms. Die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern der AGDF und EAK, die auch an den Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen. Bei den Tagungen werden die AGDF und ihre Mitglieder durch die Vorsitzende sowie (bis zu) drei weiteren Personen vertreten.

Der Rat der EKD berief am 29. Januar Landesbischof Friedrich Kramer, EKM, zu seinem neuen Friedensbeauftragten. Dieser war sehr schnell mit vielen Medien-Anfragen zum (drohenden) Ukraine-Krieg konfrontiert. Aufgrund seiner Ablehnung von Waffenlieferungen aus Deutschland war er viel Kritik, teilweise auch Anfeindungen ausgesetzt. Der Rat übertrug ihm die Leitung der neu geschaffenen Friedenswerkstatt (B 3.2.1).

Die 15. Tagung der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD* (KfF) und der öffentliche, zusammen mit der Dt. Kommission Justitia et Pax ausgerichtete Studententag „Gerechter Frieden und die Aufarbeitung des kolonialen Erbes – eine Leerstelle“ fanden am 31. Januar/1. Februar 2022 weitgehend digital statt. Am Abend wurde Renke Brahms als EKD-Friedensbeauftragter verabschiedet. Zudem wurde der neue Friedensbeauftragte im Rahmen einer Andacht, die Christine Busch gestaltete, begrüßt. Die Konferenz wählte den Arbeitsausschuss neu, darunter für die AGDF Anthea Bethge anstelle von Christine Busch. Neben der Geschäftsstelle vertraten Christine Busch, Anthea Bethge und Volker Haury die AGDF und ihre Mitglieder. Ausführliche Berichte bei der Konferenz kamen von Brot für die Welt und der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens sowie von Vizepräsident Dr. Horst Gorski und der Leiterin der Dienststelle Brüssel der*des Bevollmächtigten Katrin Hatzinger.

Die gemeinsame Geschäftsstelle hat auch die Aufgabe, den *Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD* in seiner Arbeit zu unterstützen. Jan Gildemeister und Bernd Rieche unterstützen die vorrangig zuständigen Kolleg*innen darin, auf Anfrage Texte zu entwerfen oder Themen aufzubereiten und den Beauftragten in verschiedenen Fragen zu beraten.

4. Ev. Arbeitsgemeinschaft für KDV und Frieden

Die AGDF war viele Jahre Mitglied der *Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden* (EAK), aufgrund der vielfältigen engen Zusammenarbeit in VfF, der Evangelischen Friedensarbeit und der gemeinsamen Geschäftsstelle wurden neue Formen der Kooperation vereinbart, u.a. ein gegenseitiger Gaststatus bei Mitgliederversammlungen. Die Vorsitzende der AGDF, ein Vertreter des Vorstandes der EAK und die beiden Geschäftsführer treffen sich regelmäßig zu Arbeitsbesprechungen.

Die EAK ist eine Arbeitsgemeinschaft im Raum der EKD insbesondere (der Friedensbeauftragten) von Landes- und Freikirchen. Sie bildet durch Jahrestagung, Studententage und Kooperationen ein kirchliches Netzwerk und Kompetenzzentrum, welches auch politisch – durch Stellungnahmen – in Kirche und Öffentlichkeit für persönlichen Gewaltverzicht und gewaltfreie Wege zum Frieden eintritt. Darüber hinaus unterstützt und berät die EAK Menschen, die den Kriegsdienst in Deutschland verweigern wollen, und setzt sich international für die Umsetzung des Menschenrechts auf KDV ein.

5. Geschäftsstelle

Die Geschäfte der AGDF werden in einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) wahrgenommen, in der zudem die Servicestelle internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) angesiedelt ist. Die Mitarbeitenden übernehmen außerdem Aufgaben für die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD. Rechtlicher Träger der Geschäftsstelle ist der Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V. (B 5).

5.1 Allgemeine Entwicklungen, Aktivitäten

Viele Mitarbeitende der Geschäftsstelle arbeiten teilweise oder fast ausschließlich im Homeoffice. Arbeitstreffen fanden 2022 weitgehend als Videokonferenzen oder hybrid statt. Eine länger geplante gemeinsame Feier wurde am 26. April nachgeholt, die gemeinsame **Fortbildung** der Mitarbeitenden fand am 3. November **zu Friedens-/Sicherheitslogik** statt.

Die monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen dienten insbesondere der Vorstellung verschiedener Arbeitsbereiche und Informationen aus Leitung, Verwaltung und von den verschiedenen Arbeitsbereichen und Projekten. Sie wurden weitgehend virtuell durchgeführt.

Die Leitungsrunde, der alle mit Projektleitung und/oder Personalverantwortung betrauten Mitarbeiter*innen angehören, befasste sich 2022 u.a. mit den Ergebnissen des Organisationsentwicklungsprozesses und deren Umsetzung (wie Ressourcensteuerung). Sie erstellte ein **Papier zum Thema Präsenz in der Geschäftsstelle**.

5.2 Personal

Beim VfF e.V. waren im Jahr 2022 insgesamt 14 Mitarbeiter*innen angestellt.

Dieter Junker übernimmt als Honorarkraft weiterhin im VfF e.V. die Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den EKD-Friedensbeauftragten, die Konferenz für Friedensarbeit sowie AGDF und EAK.

Beim AGDF e.V. und damit der gemeinsamen Geschäftsstelle sind mehrere Projekte und Kooperationen organisatorisch und personell angesiedelt. Auf Dauer angelegt, aber auf Projektbasis gefördert sind Aktivitäten des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst und des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (s. u.), deren Projektmitarbeitende beim AGDF e.V. angestellt sind. Dies gilt auch für die Mitarbeiterin des Qualitätsverbundes weltweit der AGDF. Insgesamt waren im Jahr 2022 beim AGDF e.V. 11 Mitarbeiter*innen angestellt.

Aufgaben u.a. für die AGDF übernahm zudem Sara Mieth (ASF Belgien) im Bereich Internationale Freiwilligendienste (bei der EU).

Regelmäßig beauftragt waren insgesamt 3 Honorarkräfte beim AGDF e.V. Silvia Bopp übernahm die Vertretung der AGDF bei der Kooperation für den Frieden (D 2), Udo Bormann übernahm regelmäßig die Pflege der Webseite des Fachbereichs I und Bernd Rieche vertrat die AGDF bei der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, im Konsortium Ziviler Friedensdienst und im Bundesnetzwerk Friedensbildung.

D Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind wichtige Aufgaben des Dachverbandes. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt dabei die Lobbyarbeit und soll Angebote der Mitglieder bekannter machen. Sie kann auf Grund geringer personeller Kapazitäten nicht in dem Umfang wahrgenommen werden, wie dies wünschenswert wäre.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Referate und Vorträge

Im Folgenden werden nur die Referate und Vorträge aufgeführt, die nicht im Rahmen der an anderer Stelle im Jahresbericht beschriebenen Veranstaltungen stattfanden.

Christine Busch beteiligte sich am 5. März an einem politischen Nachtgebet zum Ende des Gemeindedienstes für Mission und Ökumene der Ev. Kirche im Rheinland, führte ein Hintergrundgespräch mit der Redaktion von CHRISMON, war am 28. März auf dem Podium „Wie in einer anderen Welt aufgewacht ...“ des Friedensbildungswerks Köln und der Melancthon-Akademie, moderierte am 14. September in Bonn einen Studientag anlässlich des 85. Geburtstags von Ulrich Frey, dem früheren Geschäftsführer der AGDF, und hielt die Laudatio. Weiter übernahm sie den Vortrag „Gewaltfreiheit, Resilienz und Widerstand“ beim Internationalen Ökumenischen Forum, Deutscher Zweig in Altenberg und den Vortrag „Friedensverantwortung der Kirchen“ bei der Kreissynode Lennep am 11. November. Sie war beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung eines Studientages im Vorfeld der Synode der Ev. Kirche im Rheinland und brachte in das Medienforum der Fachhochschule Mittweida einen Impuls zu „Aspekte des Krieges gegen die Ukraine – Narrative von Präsident Selensky“ ein.

Jan Gildemeister war eingeladen als Diskussionspartner zum Ukraine-Krieg beim großen Pfarrkonvent der Kirchenkreise Bonn und Rhein-Sieg. Er gab ein Interview für den Podcast <https://sucypretsch.de/2022/03/04/interview-jan-gildemeister-aktionsgemeinschaft-dienst-fuer-den-frieden/>. Am 16. August wurde er in einem Video-Gespräch von Aktiven der Braunschweiger Domgemeinde interviewt, die Nagelkreuzgemeinde werden wollen. Bei dem Studientag „Friedensethik und die „Zeitenwende““ des Forum Friedensethik in der Ev. Landeskirche Baden (FFE) am 5. November 2022 in Karlsruhe vertrat er die AGDF auf einem Podium.

Bernd Rieche wurde als Referent zum Thema „Friedenspolitik als die beste Krisenprävention“ vom Gustav-Stresemann-Institut in Bonn eingeladen.

1.2 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Christine Busch verfasste als Vorsitzende 2022 u.a. die Einleitung „Reichweite Frieden“ der Handreichung für die Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2022.

Jan Gildemeister verfasste folgende Beiträge: die thematische Einführung in der Handreichung zur Friedensdekade, zusammen mit Barbara Kraemer eine Rezension über ein Praxishandbuch Freiwilligendienst in der Zeitschrift Voluntaris, eine Stellungnahme im FriedensForum 5/2022 zu „Perspektiven der Friedenbewegung“, den Artikel „Solidarisch widerstehen - Der Ruf nach ZUSAMMEN:HALT in einer schwierigen Zeit“ in der Wochenzeitung „die-Kirche“ der EKBO, Nr. 44 vom 6.11.2022 sowie ein Beitrag in dem Blatt seiner Kirchengemeinde.

Bernd Rieche verfasste einen Beitrag im gee-Journal⁹ zu „Friedensbildung als Aufgabe“.

Als Druckerzeugnis veröffentlichte die AGDF 2022 nur die Handreichung der FriedensDekade für Kirchengemeinden.

Folgende Pressemitteilungen wurden 2022 veröffentlicht:

1	17.01.2022	PM der AGDF: Restriktive Regelungen für deutsche Rüstungsexporte notwendig
2	20.01.2022	PM der AGDF: Bundesregierung muss Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen

⁹ <https://gee-online.de/journal>

3	27.01.2022	PM Forum Menschenrechte: Keine populistische Verengung von Freiheitsrechten!, FORUM MENSCHENRECHTE begrüßt bürgerschaftliches Engagement gegen „Spaziergänge“
4	14.02.2022	PM der Ökumenischen FriedensDekade: Grafisches Jahresmotiv steht fest, Motiv für 2022 ausgewählt
5	16.02.2022	Aufruf der christlich-muslimischen Friedensinitiative Deutschland: Gebet um Frieden
6	01.03.2022	PM AGDF: Russischer Überfall auf Ukraine sorgt für „Trauer, Mitgefühl, Wut und Ohnmacht“
7	01.03.2022	PM AGDF und EAK: „Wichtige Stimme für den Frieden“ AGDF und EAK gratulieren Joachim Garstecki zum 80. Geburtstag
8	30.03.2022	PM der AGDF: Wiederbelebung der Wehrpflicht ist nicht sinnvoll
9	18.05.2022	PM der AGDF: Milliarden für Verteidigung sind „inhaltlich und demokratisch höchst fragwürdig“
10	31.05.2022	PM der AGDF: Solidarität mit der Ukraine, aber auch Debatte über die deutsche Rolle ist nötig
11	09.06.2022	PM der AGDF: Globale Folgen des Ukraine-Kriegs erfordern einen baldigen Waffenstillstand
12	21.06.2022	PM der AGDF: Statt Pflichtdienst die Freiwilligendienste stärker unterstützen und fördern
13	22.08.2022	PM der AGDF: Karlsruhe soll ein deutliches Signal zu Gewaltverzicht und militärischer Abrüstung aussenden
14	24.9.2022	PM der AGDF Friedensbildung und zivile Konfliktbearbeitung im Blickpunkt
15	24.9.2022	PM der AGDF Christine Busch bleibt Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden
16	24.9.2022	PM der AGDF: Die Vermeidung und Verminderung von Gewalt bleibt unser Ziel - Friedensverband verabschiedet in Fulda eine Stellungnahme zum Krieg gegen die Ukraine
17	20.10.2022	PM der AGDF: Aktivitäten für Waffenstillstand und Verhandlungen unterstützen
18	24.10.2022	PM der Ökumenischen FriedensDekade: Engagement für den Frieden stärken
19	2.11.2022	PM der AGDF: Freiwilligendienste brauchen weiterhin finanzielle Hilfen
20	14.11.2022	PM der AGDF „Stoppt das Töten in der Ukraine!": Friedensgruppen planen Aktionen gegen Krieg und Aufrüstung
21	21.11.2022	PM der AGDF: Aufruf an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages
22	6.12.2022	PM der AGDF und EAK: Keine weitere Aushöhlung des EU-Asylrechts

Einige Pressemitteilungen wurden übernommen beispielsweise von der Ökumenischen FriedensDekade, der christlich-muslimischen Friedensinitiative Deutschland und dem FORUM MENSCHENRECHTE.

Dieter Junker unterstützte die Pressearbeit (auch) der AGDF. Kurzdarstellungen der AGDF wurden u.a. für verschiedene Handbücher und für Kollektanempfehlungen verfasst oder aktualisiert.

Die Auflage regelmäßig erscheinender Publikationen der Mitglieder der AGDF betrug im Jahr 2022 ca. 109.000 Exemplare. Die Präsenz in den Sozialen Medien und erschienene Newsletter gehen (nur) aus der entsprechenden Anlage hervor (Übersicht: siehe Anlage).

1.3 Homepage und Anfragen

Die Kommunikation erfolgt vorrangig über das Internet. Seltener als noch vor einigen Jahren erkundigen sich Interessierte nach einem internationalen Freiwilligendienst bei der AGDF – da gibt es mittlerweile andere Wege wie www.ein-jahr-freiwillig.de, die von der AGDF mit unterstützt wird.

Folgende Webseiten werden (u.a.) durch die Geschäftsstelle bzw. Fachbereiche der AGDF betreut:

Adresse	Träger (verantwortlich)
www.friedensdienst.de	Allgemeine Homepage der AGDF
www.lokale.friedensarbeit.de	Homepage des Fachbereich I „lokale und regionale Friedensarbeit“
www.konflikte-qualifizierung.de	Homepage des Qualifizierungsverbundes ZKB des AGDF
www.ziviler-friedensdienst.org	Projekt Ziviler Friedensdienst Öffentlichkeitsarbeit + Wissensmanagement
www.kef-online.org	Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (auch Servicestelle)
www.efef.de	Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (auch Projekt)
www.evangelische-friedensarbeit.de	Homepage der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Aufgrund des technisch notwendigen Updates der Webseiten wurde der Prozess zum Relaunch der Webseiten fortgeführt. Ein gemeinsames, modulares System wurde erstellt, ein **neues Webseitenlayout** für die AGDF entwickelt, welches nun im Laufe des Jahres 2023 redaktionell befüllt und freigeschaltet werden soll.

2. Lobbyarbeit und Kooperationen

Aufgeführt werden an dieser Stelle nur (umfangreichere) Kontakte und Kooperationen, die in den folgenden Kapiteln nicht erwähnt werden, d.h. beispielsweise nicht im Rahmen von Gremienarbeit erfolgten. Die Organisationen, in denen die AGDF Mitglied oder von denen sie Mitträger ist, sind in den Kapiteln B - D *kursiv* gekennzeichnet.

Die Vertretung übernahm, wenn dies nicht anders vermerkt ist, der Geschäftsführer.

2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen

2.1.1 EKD und ihre Gliedkirchen, Ökumene

Jan Gildemeister führte Ende April ein virtuelles Gespräch mit der Präses der EKD-Synode, Anna-Nicole Heinrich. Bei der Tagung der EKD-Synode Anfang November 2022 gab es einen gemeinsamen Informationsstand der Ev. Friedensarbeit und der Ev. Freiwilligendienste. Christine Busch und Jan Gildemeister waren beim Johannisempfang und Gottesdienst zur Verabschiedung des Bevollmächtigten Martin Dutzmann der EKD am 22. Juni in Berlin und nahmen zudem an der Einführung der Prälatin Gidion in ihr Amt als Bevollmächtigte des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der EU am 21. Oktober 2022 in Berlin teil. Christine Busch wurde als VfF-Vorsitzende in die Friedenswerkstatt berufen, die sich auf Beschluss des Rates der EKD unter Leitung des EKD-Friedensbeauftragten mit aktuellen friedensethischen Fragen beschäftigt (s. B 3.2.1).

Zum Kirchenamt der EKD gab es verschiedene – z.T. enge – Arbeitskontakte, insbesondere zu der für friedensethische Fragen und Freiwilligendienste zuständigen Referentin, OKRin Dr. Dorothee Godel, und Vizepräsident Dr. Horst Gorski.

Vorstand und Geschäftsführung bitten Leitende Geistliche der Gliedkirchen, die neu in ihr Amt gekommen sind, um Gespräche. 2022 fanden Gespräche statt mit Präses Dr. Thorsten Latzel der Ev. Kirche im Rheinland und mit Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann (Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck), an denen von Seiten der AGDF jeweils Christine Busch und Jan Gildemeister teilnahmen. Zudem fand ein Gespräch mit Militärbischof Dr. Felmborg als Videokonferenz statt, von Seiten der AGDF waren Christine Busch, Christof Starke und Jan Gildemeister beteiligt. Der Vorstand führte im Rahmen seiner Dezember-Sitzung ein Gespräch mit dem gerade aus seinem Amt als EKD-Bevollmächtigter ausgeschiedenen Pfr. Martin Dutzmann.

Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gibt es insbesondere aufgrund der gemeinsamen Geschäftsführung für das Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade eine gute Zusammenarbeit.

2.1.2 Kirchliche Institutionen und Zusammenschlüsse

Die AGDF ist als Fachverband Mitglied in der *Diakonie Deutschland – Ev. Bundesverband*, dem Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirchen. Zusammen mit Brot für die Welt ist sie Teil des Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE).

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung. Arbeitskontakte gab es im Rahmen des Konsortium ZFD, der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland, der Qualifizierung von Friedensfachkräften (vgl. B 6), der Konferenz für Friedensarbeit, des Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade (vgl. B 3) und der

Freiwilligendienste (B 1). Gesprächskontakte gab es mit Präsidentin Dagmar Pruin von Brot für die Welt und Präsident Ulrich Lilie der Diakonie Deutschland.

Die Teilnahme von Jan Gildemeister an Gottesdienst und Empfang zum 60. Jubiläum der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche bot Gelegenheit zu Gesprächen mit Mitarbeitenden u.a. von Brot für die Welt, kath. Institutionen und dem BMZ.

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz der Werke und Verbände in der EKD*, einer Arbeitsgemeinschaft von bundesweiten Organisationen und Einrichtungen in der EKD. Christine Busch vertritt die AGDF in der Delegiertenversammlung. Christine Busch und Jan Gildemeister nahmen an der Feier des 50-jährigen Bestehens der KKWV teil (Pandemiebedingt mit einem Jahr Verspätung).

Die gute Zusammenarbeit mit den ev. Missionswerken wurde 2022 fortgeführt. Sie bezieht sich insbesondere auf die Freiwilligendienste (B 1), aber auch auf die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 3). Mit der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend (aej) wurde in verschiedenen Arbeitszusammenhängen kooperiert.

Eine gute Kooperation mit katholischen Zusammenschlüssen gibt es in verschiedenen Arbeitsfeldern, insbesondere mit Pax Christi, der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste und AGIAMONDO.

2.2 ... mit staatlichen Stellen

Mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), u.a. mit dem Unterabteilungsleiter für Ehrenamtspolitik (UA 11), dem Referat 115 „Jugendfreiwilligendienste“ und mit dem Referat 504 Europäische und internationale Jugendarbeit gab es eine regelmäßige Zusammenarbeit. Jan Gildemeister war zudem an einem Gespräch mit Staatssekretär Lehmann beteiligt.

Intensive Arbeitskontakte gab es mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), insbesondere mit dem Referat 512 „Bürgerschaftliches Engagement, Austausch- und Freiwilligendienste, Engagement Global“, das für das Förderprogramm weltwärts zuständig ist (E 1.3), und mit dem für das Instrument Ziviler Friedensdienst (D 3) zuständigen Referat 503. Gesprächskontakte gab es auch mit dem zuständigen Abteilungsleiter Jochen Steinhilber. Einen regelmäßigen Austausch gab es im Bereich des Freiwilligen Internationalen Jahres auch mit dem Auswärtigen Amt, u.a. zu VISA-Fragen.

Es gab vielfältige Kontakte mit Bundestagsabgeordneten in den Feldern Freiwilligendienste, Entwicklungspolitik, Konfliktbearbeitung und Demokratieförderung. So zu den jeweils zuständigen Sprecher*innen der Fraktionen und denjenigen, die im Haushaltsausschuss für den jeweiligen Haushaltstitel zuständig sind, aber auch zu Mitgliedern des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement sowie des Unterausschusses für Krisenprävention und vernetztes Handeln. Silvio Titzmann pflegte für den Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste die Kontakte zu den Büros der für das Thema Freiwilligendienste relevanten Bundestagsabgeordneten, Bernd Rieche war an Kontakten zu Abgeordneten zu den anderen genannten Themenfeldern beteiligt.

Jan Gildemeister nahm an der Jubiläumsfeier 10 Jahre Engagement Global am 4. Juli in Berlin teil.

2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen

Neben den an anderer Stelle genannten vielfältigen Kooperationen sind noch folgende Kooperationen zu erwähnen:

Der AKLHÜ e.V. – *Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit*, in dem die AGDF seit langem Mitglied ist, wirbt zum einen für die Idee eines Entwicklungsdienstes als umfassenden Sozial- und Friedensdienst und berät Interessierte, zum anderen bietet er ein Forum zur öffentlichen Diskussion aller Fragen der Personellen Zusammenarbeit. Er vernetzt Freiwilligendienste und Entwicklungsdienste und begleitet die Arbeit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der ebenfalls staatlichen Organisation „Engagement Global“¹⁰. Die AGDF arbeitet im Fachbereich I „Internationale personelle Zusammenarbeit“ des AKLHÜ mit.

Beim Studententag des Fachbereich 1 des AKLHÜ am 20./21. Juni ging es u.a. um die Projekte „gesellschaftspolitische Relevanz des FIJ erhöhen“ und „Intergenerationaler Freiwilligendienst Ü 28“ sowie die Themen ökologische Nachhaltigkeit, Internationalisierung Süd-Süd, Shrinking Space für die Zivilgesellschaft, Pflichtdienstdebatte und steigende Kosten.

Auf vertraglicher Grundlage erhält der deutsche Zweig des *Service Civil International* e.V. (SCI) Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes über die AGDF als Zentralstelle (E).

¹⁰ In dieser Gesellschaft sind Bereiche für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft gebündelt, u.a. die Koordinationsstellen der Förderprogramme weltwärts und ZFD.

Relativ eng ist zudem die Kooperation mit dem *Forum Ziviler Friedensdienst* insbesondere im Konsortium ZFD (B 6.2.2) und in der AG Zivile Konfliktbearbeitung im Inland, bei letzterer auch mit dem Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V..

E Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Im Jahr 2022 wurden über die Geschäftsstelle für den AGDF e.V. insgesamt fast 738.000,00 Euro als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für die Mitglieder, die Trägerkonferenz, den Service Civil International (SCI) und den AGDF e.V. selbst eingeworben und abgerechnet. Knapp 736.000,00 Euro dieser Mittel wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes als mitverantwortende Zentralstelle über das BMFSFJ bzw. das Bundesverwaltungsamt (BVA) und das Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct) zugunsten von Mitgliedern und dem SCI abgerechnet (siehe Anhang).

Die Mittel wurden verwendet für die internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, inkl. der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden, für die Personalkosten von „Beit Ben Yehuda – Haus Pax“ in Israel und die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz in Polen, für zwei deutsch-israelische Begegnungsmaßnahmen von ASF, für Personal- und Sachkosten von ASF, ICJA, SCI und AGDF sowie Maßnahmen, die durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ gefördert wurden.

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Trägerkonferenz und der AGDF wurden 2022 u.a. gefördert: Seminare der Peace Brigades International, des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit, von gewaltfrei handeln, der Bildungs- und Begegnungsstätte Kurve Wustrow, des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes, von ICJA-Freiwilligenaustausch weltweit, des Friedenskreis Halle und der AGDF.

Hinzu kamen Zuschüsse vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) in Höhe von knapp 2.000,00 Euro.

Anhang

1. Mitgliederliste (Stand Dezember 2022)
2. Mitgliedschaften der AGDF (Stand Dezember 2022)
3. Statistische Übersicht: Mitarbeitende in Geschäftsstellen und ehrenamtlich Tätige; Teilnehmende an Programmen
4. Publikationen 2022 (Titel, Auflagen, Erscheinungsweise)
5. Detaillierte Statistik zu internationalen Freiwilligendiensten 2022
6. Öffentliche Zuwendungen 2022 (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)
7. Öffentliche Zuwendungen (Übersicht 2013-2022)

Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) e. V.

Endenicher Str. 41, 53115 Bonn, Tel. 0228-24 999 0, Fax 0228-24 999 20,
Email agdf@friedensdienst.de, www.friedensdienst.de

Stand: Dezember 2022



Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF)

Auguststraße 80, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 28395-184, Fax: 030 / 28395-135
e-mail: asf@asf-ev.de
Internet: www.asf-ev.de

Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.

Pfützenstr. 1, 54290 Trier
Tel.: 0651 / 9941017
e-mail: buero@agf-trier.de
Internet: www.agf-trier.de

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz

- Assoziiertes Mitglied -
Große Himmels-gasse 3, 67346 Speyer
Tel.: 06232 / 67150, Fax: 06232 / 671567
e-mail: info@frieden-umwelt-pfalz.de
Internet: www.frieden-umwelt-pfalz.de

Arbeitsstelle Kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung der Ev.-Lutherischen Kirche Bayern

- Assoziiertes Mitglied -
Gudrunstr. 33, 90459 Nürnberg
Tel. 0911/4304-238, Fax: 0911/4304-303
e-mail: arbeitsstelle-kokon@elkb.de
Internet: www.arbeitsstelle-kokon.de

KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow
Tel.: 05843 / 9871-0, Fax: 05843 / 9871-11
e-mail: info@kurvewustrow.org
Internet: www.kurvewustrow.org

Bund für Soziale Verteidigung e. V.

Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel.: 0571-29 456, Fax 0571-23 019
e-mail: info@soziale-verteidigung.de
Internet: www.soziale-verteidigung.de

Church and Peace e.V.

Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694 9905506, Fax: 05694 1532
e-mail: intlooffice@church-and-peace.org
Internet: www.church-and-peace.org

Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.

Antikriegshaus Sievershausen
Kirchweg 4a, 31275 Lehrte-Sievershausen
Tel.: 05175 / 5738, Fax: 05175 / 6156
e-mail: antikriegshaus.burgdorf@evlka.de
Internet: www.antikriegshaus.de

Eine Welt e.V. Leipzig

Bornaische Str. 18
04277 Leipzig
Tel.: 0341/3010143
e-mail: info@einewelt-leipzig.de
Internet: www.einewelt-leipzig.de

EIRENE

Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.

Engenser Straße 81, 56564 Neuwied
Postfach 1322, 56503 Neuwied
Tel.: 02631 / 8379-0, Fax: 02631 / 837990
e-mail: eirene-int@eirene.org
Internet: www.eirene.org

Ökumenezentrum der EKM

- Assoziiertes Mitglied -
Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum
Post: Am Dom 2, Büro: Hegelstr. 1, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/5346-399
e-mail: jens.lattke@ekmd.de
Internet: www.oekumenezentrum-ekm.de/friedensarbeit/

Evangelische Landeskirche in Baden, Arbeitsstelle Frieden

- Assoziiertes Mitglied -
Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 9175-471
e-mail: frieden.ekjb@ekiba.de
Internet: www.arbeitsstelle-frieden.de

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)

- Fördermitglied -
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Tel.: 06221 / 9122-0, Fax: 06221 / 167257
e-mail: info@fest-heidelberg.de
Internet: www.fest-heidelberg.de

Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V. (FBF)

Hessestr. 4, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 / 288500
e-mail: fbf@fbf-nuernberg.de
Internet: www.fbf-nuernberg.de

Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz

- Assoziiertes Mitglied -
Greifswalder Str.4, 10405 Berlin
Tel.: 030 / 5099691 + 42017037
e-mail: friedensbibliothek@web.de
Internet: www.friedensbibliothek.de

Friedensbildungswerk Köln e.V.

Obenmarspforten 7-11, 50667 Köln
Tel.: 0221 - 952 19 45
e-mail: fbkkoeln@t-online.de
Internet: www.friedensbildungswerk.de

Friedenskreis Halle e.V. (FK Halle)

Große Klausstr. 11, 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345 / 27980710, Fax: 0345 / 27980711
e-mail: info@friedenskreis-halle.de
Internet: www.friedenskreis-halle.de

FIW „Friedensinitiative Westpfalz“ e.V.

Postfach 1705, 67606 Kaiserslautern
Tel.: 0170-4155288
E-Mail: Friedensinitiative@gmx.de
Internet: www.friedensinitiative-westpfalz.de

Friedenswerkstatt Mutlangen e.V.

Forststr. 3, 73557 Mutlangen
Tel./Fax: 07171-75661
e-mail: post@pressehuette.de
Internet: www.pressehuette.de

Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus e.V.

Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Tel.: 030 / 84109951, Fax: 030 / 84109952
e-mail: post@friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de
Internet: www.friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de

gewaltfrei handeln e.V.

Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694 / 8033
e-mail: info@gewaltfreihandeln.org
Internet: www.gewaltfreihandeln.org

INKOTA - netzwerk e.V.

Chrysanthemenstr. 1-3, 10407 Berlin
Tel.: 030/4208202-0, Fax: 030 /4208202-10,
e-mail: info@inkota.de
Internet: www.inkota.de

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.

Stralauer Allee 20E, 10245 Berlin (Vereinssitz)
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin (Post)
Tel. 030-2000 716 0, Fax: 030-2000 716 1
Email: icja@icja.de
Internet: www.icja.de

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)

Bornstr. 66, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 952096-0, Fax: 0231 / 521233,
e-mail: info@ibb-d.de
Internet: www.ibb-d.de

Mennonite Voluntary Service e.V. (MVS)

Hauptstraße 1, 69245 Bammental
Tel.: 06223 / 47760, Fax: 06223 / 970360
e-mail: info@christlichedienste.de
Internet: www.christlichedienste.de

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.

Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 97463-0
e-mail: info@bangladesch.org
Internet: www.bangladesch.org

Ohne Rüstung Leben e.V.

Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711 / 608396, Fax: 0711 / 608357
e-mail: orl@gaia.de
Internet: www.ohne-ruestung-leben.de

**peace brigades international,
Deutscher Zweig e.V. (pbi)**

Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
Telefon: 040-3890437-0
e-mail: info@pbi-deutschland.de
Internet: www.pbi-deutschland.de

Versöhnungsbund e.V. (VB)

Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel.: 0571 / 850875, Fax: 0571-8292387
e-mail: vb@versoehnungsbund.de
Internet: www.versoehnungsbund.de

Weltfriedensdienst e.V.

Am Borsigturm 9, 13507 Berlin
Tel.: 030 / 253990-0, Fax: 030 / 2511887
e-mail: info@weltfriedensdienst.de
Internet: www.weltfriedensdienst.de

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Vaubanallee 20, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 / 79029242
e-mail: buero.freiburg@wfga.de
Internet: www.wfga.de

AGDF Mitgliedschaften 2022

Organisation	Website
Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel	https://aufschrei-waffenhandel.de/
Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“	https://zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de
Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee	https://entwicklungsdienst.de
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement	https://b-b-e.de
Berlin Global Village e.V.	https://www.berlin-global-village.de/
Christliche – Muslimische Friedensinitiative Deutschland (CMFD)	
Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)	https://www.facebook.com/secretariatccivs
Diakonie Deutschland im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.	https://diakonie.de
Erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung	https://erlassjahr.de
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst	https://efef-weltwaerts.de
Forum Menschenrechte	https://forum-menschenrechte.de
Konferenz kirchlicher Werke und Verbände	https://ekd.de/kkwv
Konsortium ZFD	https://www.ziviler-friedensdienst.org/de
Kooperation für den Frieden	https://koop-frieden.de
Network of European Voluntary Service Organisations	https://nevso.eu
Netzwerk Friedenskooperative / Förderverein Frieden e.V.	https://www.friedenskooperative.de
Plattform Zivile Konfliktbearbeitung	https://konfliktbearbeitung.net

Bonn, den 31.12.2022

gez. C.Immes

AGDF: Statistische Übersicht I 2022

Statistische Angaben der Mitglieder der AGDF	2018	2019	2020	2021	2022
1. Mitarbeitende in den Geschäftsstellen					
Hauptamtliche (Teilzeit- und Vollzeitkräfte)	285	314	315	255	335
- davon weiblich	189	217	210	171	222
Honorarkräfte	164	172	52	110	121
- davon weiblich	103	117	26	68	68
Ehrenamtliche	80	82	62	91	73
- davon weiblich	42	49	31	54	30
2. Ehrenamtlich Tätige im Umfeld und zur Unterstützung der Arbeit der Einrichtungen	1.721	1.400	1.151	1.655	1.097
3. Zahl der Teilnehmenden an den Programmen					
Teilnehmende an kurzfristigen sozialen Lerndiensten	1.033	1.133	102	946	389
- davon weiblich	650	750	59	406	263
Längerfristige Freiwillige in sozialen Lerndiensten (3-24 Monate)	951	869	257	801	904
Fachkräfte für zivile Konfliktbearbeitung im In- und Ausland	83	90	82	80	88
- davon weiblich	51	56	46	49	53
Fachkräfte in der Entwicklungszusammenarbeit nach dem Entwicklungshelfergesetz	37	37	6	17	33
- davon weiblich	21	21	5	11	20
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	17.662	19.209	9.860	16.142	14.850
BesucherInnen von Ausstellungen, Infoveranstaltungen	190.468	193.799	81.896	112.300	105.900
4. Veröffentlichungen					
a) Regelmäßig erscheinende Infobriefe, Zeitschriften, etc.	29	24	25	32	27
b) Auflagen regelmäßig erscheinender Publikationen (Gesamtzahl)	153.700 (360.600)	132.900 (516.090)	94.000 (449.000)	120.500 (704.200)	109.000 (703.500)

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2022

	Organisation	Name der Publikation	Social-Media	Auflage	Erscheinung	Summe
1	Aktion Sühnezeichen Friedensdienste	Zeichen		8.000	3xjährlich	24.000
		Predigthilfe		3.300	3xjährlich	9.900
		Jahresbericht		950	einmalig	950
		Geschichten von Romnja. Familienerzählungen von Verfolgung, Widerstand und Selbstbehauptung (Broschüre) / Download kostenfrei		750		
		Handreichung "Diskriminierung aufgrund sexueller und geschlechtlicher Vielfalt" Einzelpublikation		1.500		
		Schriftenreihe "Einsprüche. Studien zur Vereinnahmung von Theologie durch die extreme Rechte		500		
		Broschüre "Rechts Denken, rechts Reden - und wie darauf reagieren. Zur Verschränkung von Demokratiearbeit und Systemischer Kommunikation" (Einzelpublikation)		100		
		"Störung hat Vorrang! Christliche Antisemitismuskritik als religionspädagogische Praxis" Vorerst nur als pdf				
		Social Media	FB, Tw, Insta, LinkedIn			
2	Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier	Trierer Friedensbrief		500	2xjährlich	1.000
		Social Media	FB, Insta			
3	Arbeitsstelle Frieden u. Umwelt (Pfalz)	k. A.				
4	Arbeitsstelle kokon Bayern	k. A.				
5	Bildungs- und Begeg. KURVE Wustrow	Diverse Flyer		1.000	einmalig	1.000
		Seminarprogramm 2022/2023, zweisprachig d/e		1.000	einmalig	1.000
		Kurzfilm/ Interviewpartner im podcast: https://jetzt-mal-ganz-friedlich.podigee.io/				
6	Bund für Soziale Verantwortung	Zeitschrift "Soziale Verteidigung"		3.900	4 x jährlich	15.600
		Newsletter, elektronisch		1138	monatlich	13.656
		Social Media	FB, Tw, Insta			
		Kurzfilme: BSV-youtube-Kanal				

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2022

7	Church and Peace	Rundbrief Church and Peace auf dt.,engl., frz. bosn, korat., serb. print		1.000	1x jährlich	1.000
		digital		2.000	1x jährlich	2.000
		Theatistische Pressemitteilungen (dt,engl,frz,BCMS)		2.500		
		Social Media	FB,Tw, Insta			
		Kurzfilm / Film: Aufnahmen von Veranstaltungen auf dem Church and Peace -You-Tube-Kanal Church and Peace You Tube Kanal				
8	Dokumentations- stätte Sievershausen	Antikriegshaus-Newsletter / + digital		20	monatlich	120
		Social Media	FB, YT			
9	Eine Welt e.V. Leipzig	Infobroschüre zur Ausstellung (Zerstörte Zukunft)		3.000	einmalig	3.000
		Sustainable		700	einmalig	700
		Social Media	FB, Tw			
10	Eirene	k.A.				
11	LK der EKM, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum	k. A.				
12	Ev. LK in Baden, Arbeitsstelle Frieden	k. A.				
13	Friedensinitiative Westpfalz e. V. FiW e.V.	k. A.				
14	Forschungsstätte FEST	k. A.				
15	Fränkisches Bildungswerk Friedensarbeit	k.A.				
16	Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum	keine				
17	Friedensbildungs- werk Köln	Programmheft		2.500	3x jährlich	7.500
		Social Media	FB, Insta			
18	Friedenskreis Halle	Newsletter		850	monatlich	10.200
		Jahresbericht		750	jährlich	750

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2022

		Social Media	FB, Insta, Tw, YT			
19	Friedenswerkstatt Mutlangen	Newsletter bundesweit/regional				
20	Friedenszentrum MNH	Website und Emailverteiler		150	monatlich	1.800
21	gewaltfrei handeln	Rundbrief "gewaltfrei konkret"		1.800	2x jährlich	3.600
		Social Media	FB, Insta			
22	INKOTA	Südlink		2.500	4xjährlich	10.000
		Email Newsletter		15.000	monatlich	180.000
		Social Media	FB, Tw			
		Kurzfilme: keine				
23	ICJA	ICJA-News - online		7.500	4xjährlich	30.000
		Jahresbericht		700	0	700
		Kurzfilme 22 (Reels undIGTV), 1 YT-Videop				
		Social Media	YT, FB, Insta, LinkedIn			
24	Internationales Bildungs- u. Begeg, (IBB)	Social Media: IBB + Generation Europe	FB, Inst			
25	Mennonite Voluntary Service	Zeitschrift: Im Auftrag Jesu		1.200	3x jährlich	3.600
		Newsletter "Freundesbrief"		1.000	2x jährlich	2.000
		Kurzfilm: Einsatzstellen Vorstellungen, Vorstellung der Organisation				
		Social Media	FB, Insta, YT			
26	Netz	k.A.				
27	Ohne Rüstung Leben	Ohne Rüstung Leben - Informationen		15.500	4x jährlich	62.000
		mail-Newsletter "Aktiv"		480	monatlich	5.760
28	Peace Brigades	Rundbrief		4.500	2x jährlich	9.000

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2022

		Kurzfilm: pbi Kenia - saba saba und 20 Jahre pbi Mexiko				
		Jahresbericht		online	1x jährlich	
		Email Newsletter		3.000	monatlich	36.000
		Podcast-Folgen				
		Social Media	FB, Insta, LinkedIn, Tw, YT			
29	Versöhnungsbund e.V.	Rundbrief		2.300	4x jährlich	9.200
		Newsletter		3.000	12x jährlich	36.000
		Newsletter vom Friedensreferent Clemens Ronnefeldt		1.400	36 x jährlich	50.400
30	Weltfriedens-dienst	WFD-Friedensmagazin		4.500	2x jährlich	9.000
		Jahresbericht		2.500	jährlich	2.500
		Newsletter		3.900	14täglich	101.400
		www.wfd.de Zugriffe im Jahr				45.500
		Social Media	FB, Insta			
31	Werkstatt für gewaltfreie Aktion	Gewaltfrei aktiv		1.100	2x jährlich	2.200
		Email-Newsletter		850	12x jährlich	10.200
		Social Media	FB, Insta			
Gesamt				108.838		703.236

AGDF: Statistische Übersicht II 2022

Internationale Freiwilligendienste: Detaillierte Statistik 2022 (Outgoing Maßnahmen)

	Gesamt
Nach Alter der Freiwilligen	
Junge Menschen (bis 27 Jahren)	540
Ältere	12
Nach Regionaler Verteilung	
Westeuropa	137
Osteuropa (mit GUS)	56
Nordamerika	53
Mittel- und Südamerika	122
Afrika	56
Asien	97
Australien, Neuseeland	33
Nach Rechtsform des Dienstes	
IJFD	285
EFD/EVS	68
<i>FSJ/FÖJ i Ausland</i>	0
Förderprogramm „weltwärts“	178
ADiA	1
„privatrechtl. Freiwilligendienste	22
Nach Dauer des Dienstes	
Über 3 und bis zu 9 Monaten	20
Über 9 und bis zu 13 Monaten	514
Über 14 und bis zu 24 Monaten	17

AGDF: Öffentliche Zuwendungen für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Übersicht 2003-2022) - hier 2017 bis 2022

Zuwendungsgeber	Abrechnung in €							deutsche Teilnehmende							ausländische Teilnehmer						
	2017	2018	2019	2020	2021	2022		2017	2018	2019	2020	2021	2022		2017	2018	2019	2020	2021	2022	
KJP																					
Intern. Jugendgemein.	348.240,00	345.000,00	380.000,00	515.000,00	485.000,00	570.500,00		1.031	794	924	354	316	639		632	534	402	23	72	171	
Zwischensumme	348.240,00	345.000,00	380.000,00	515.000,00	485.000,00	570.500,00		1.031	794	924	354	316	639		632	534	402	23	72	171	
RUS / DRJA	6.162,00	21.350,00	17.134,00	22.600,00	0,00			17	33	49	0	0			0	16	14	0	0		
WEI ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
UNG ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
UKR ⁴	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Zwischensumme	6.162,00	21.350,00	17.134,00	22.600,00	0,00	0,00		17	33	49	0	0	0		0	16	14	0	0	0	
ARM	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
GRI ²	0,00	8.085,00	7.818,20	0,00	0,00			0	6	13	0	0			0	0	0	0	0		
TUR ⁴	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
PAL	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
PTG ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
ISR / ConAct	8.500,00	9.000,00	8.700,00	8.000,00	0,00	10.762,00		24	24	23	0	0	16		8	12	12	0	0	8	
TSR / Tandem	4.155,00	0,00	0,00	0,00	0,00			19	0	0	0	0			8	0	0	0	0		
Zwischensumme	12.655,00	17.085,00	16.518,20	8.000,00	0,00	10.762,00		43	30	36	0	0	16		16	12	12	0	0	8	
JPE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
USA ²	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
CHN	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	
ISR - Haus Pax	70.069,00	74.392,00	79.622,96	81.579,00	84.863,00	85.540,00		1	1	1	1	1	1		0	0	0	0	0	0	
MOE - IJBST	61.609,92	64.990,00	71.900,00	68.000,00	68.666,30	69.156,45		1	1	1	1	1	1		0	0	0	0	0	0	
ENTIMON								0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Zwischensumme	131.678,92	139.382,00	151.522,96	149.579,00	153.529,30	154.696,45		2	2	2	2	2	2		0	0	0	0	0	0	
FSD (Freiwilligendienst) ³	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	
A/F TK-SM ¹	0	0	0	0	0			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
AuF Global ¹	0	0	0	0	0			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	
Gesamtsumme KJP	498.735,92	522.817,00	565.175,16	695.179,00	638.529,30	735.958,45		1.093	859	1.011	356	318	657		648	562	428	23	72	179	
Sonstige Programme																					
DFJW	25.470,29	19.427,60	4.922,32	0,00	0,00			25	0	9	0	0			50	0	1	0	0		
DPJW (Potsdam)	4.481,17	1.972,00	1.945,00	2.000,00	1.990,00	1.990,00		10	0	0	0	0	0		7	0	0	0	0	0	
DPJW (Warschau)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
DEAE	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
BMI ⁵	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Auslandsjugend- freiwilligendienste ³	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0	0			0	0	0	0	0		
Gesamtsumme Sonstige	29.951,46	21.399,60	6.867,32	2.000,00	1.990,00	1.990,00		35	0	9	0	0	0		57	0	1	0	0	0	
Gesamt AGDF	528.687,38	544.216,60	572.042,48	697.179,00	640.519,30	737.948,45		1.128	859	1.020	356	318	657		705	562	429	23	72	179	

¹ Ab dem Jahr 2004 werden die Fördermittel aus den Programmen A/F TK-SM und AuF Global in das Förderprogramm **Global** integriert.

² Ab dem Jahr 2009 werden die Fördermittel aus diesen Programmen in das Förderprogramm **Global** integriert.

³ Die Freiwilligendienste und die Auslandsjugendfreiwilligendienste werden ab 2011 nicht mehr über die AGDF als Zentralstelle gefördert.

⁴ Die Programme Ukraine (UKR) und Türkei (TUR) sind seit 2011 in die Globalmittel integriert.

⁵ Die Programme beim BMI wurden im Jahr 2017 lt. Beschluss Vorstand nicht über die AGDF als Zentralstelle sondern direkt von den Mitgliedsorganisationen beantragt und abgerechnet.

Im Jahr 2019 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 40.000,00 Euro für die Kampagne "100 Jahre Workcamps - Peace and Solidarity for the Future" eingeschlossen.

Im Jahr 2020 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 60.000,00 Euro für die Kampagne "100 Jahre Workcamps - Peace and Solidarity for the Future" eingeschlossen.

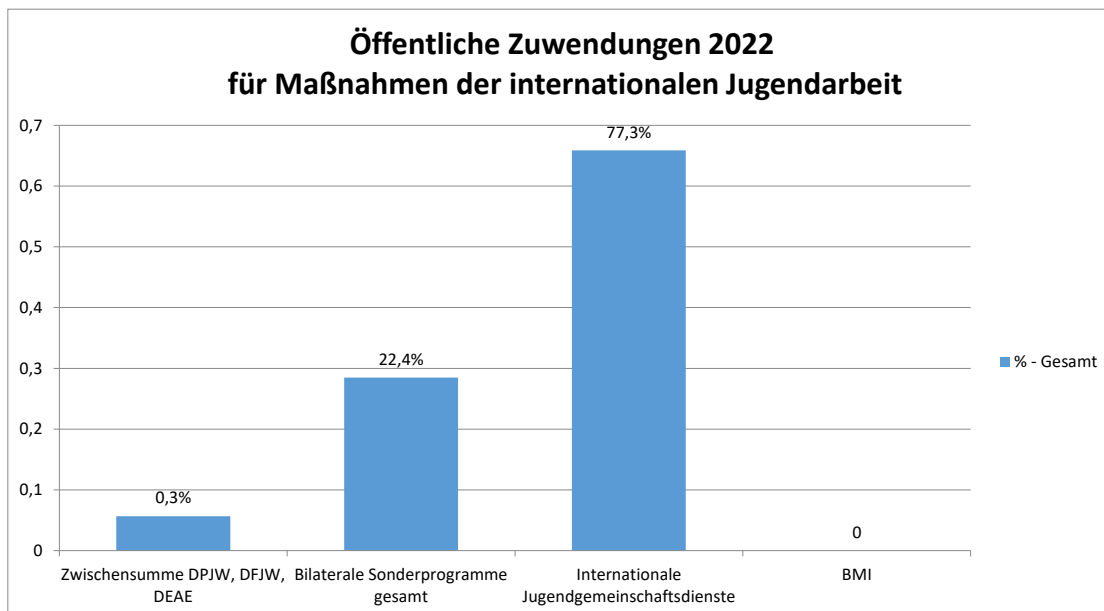
Im Jahr 2020 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 115.000,00 Euro vom Service Civil International (SCI e.V.) eingeschlossen, die der SCI ehemals selbst beim BMFSFJ/BVA beantragt und abgerechnet hat.

Im Jahr 2020 gab es aufgrund der COVID-19-Pandemie eklatante Einbrüche bei den Freiwilligendiensten, daher sind die Teilnehmendenzahlen so gering.

Im Jahr 2021 gab es weiterhin aufgrund der COVID-19-Pandemie eklatante Einbrüche bei den Freiwilligendiensten, daher sind die Teilnehmendenzahlen so gering.

AGDF: Öffentliche Zuwendungen 2022 für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)

Zuwendungsgeber	Abrechnung in €	% - Gesamt	deutsche TN	ausländ. TN	TN-Tage	Anzahl Maßnahmen
Summe DFJW	0,00	0,0%	0	0	0	0
Summe DPJW (Potsdam)	1.990,00	0,3%	0	0	0	2
Summe DPJW (Warschau)	0,00	0,0%				
Summe DEAE	0,00	0,0%				
Zwischensumme DPJW, DFJW, DEAE	1.990,00	0,3%	0	0	0	2
BMFSFJ						
ISR - Haus Pax	85.540,00	11,6%	1	0	365	1
POL - IJBST	69.156,45	9,4%	1	0	365	1
ISR / ConAct	10.762,00	1,5%	16	8	192	2
TSR / Tandem	0,00	0,0%	0	0	0	0
GRI	0,00	0,0%	0	0	0	0
JPE	0,00	0,0%	0	0	0	0
DRJA / RUS	0,00	0,0%	0	0	0	0
UKR	0,00	0,0%	0	0	0	0
CHN	0,00	0,0%	0	0	0	0
TUR	0,00	0,0%	0	0	0	0
Bilaterale Sonderprogramme gesamt	165.458,45	22,4%	18	8	922	4
Auslandsjugendfreiwilligendienste	0,00	0,0%	0	0	0	0
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste incl. Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona" (115.500,00 Euro)	570.500,00	77,3%	639	171	6.293	81
Freiwilligendienste (FSD)	0,00	0,0%	0	0	0	0
Zwischensumme KJP	735.958,45	99,7%	657	179	7.215	85
BMI	0,00	0,0%	0	0	0	0
Zwischensumme BMI	0,00	0,0%	0	0	0	0
Gesamt AGDF 2022	737.948,45	100,0%	657	179	7.215	87



Stand

27.06.2023